

Deutsch/German:
Günter Leikauf, Maria Eder
Englisch/English:
Andreas Wagner

Grundbegriffe
des Asylverfahrens
in Österreich

Terminologischer Führer
Deutsch/Englisch

Basic Concepts of the
Austrian Asylum Procedure

Terminology Guide
German/English

Dieses Projekt wurde unterstützt von:

Caritas



INTERNET: <http://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/asylterm>

Danksagung

Das Projekt Asylterminologieführer basiert auf einer Privatinitiative der beiden Autoren. Die vorliegende deutsch-englische Version wäre jedoch ohne Förderung durch staatliche Stellen und im Asylbereich tätige Organisationen nicht zustande gekommen.

Wir möchten an dieser Stelle unseren Dank insbesondere

- dem Referat für Soziales des Landes Steiermark und
- der Caritas der Erzdiözese Wien

für die geleistete finanzielle Unterstützung aussprechen.

Der Anstoß zu einer englischen Ausgabe kam von zwei Lektoren des Instituts für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft der Universität Graz, Frau Mag. Dr. Ursula Stachl-Peier und Herrn BA Ian-Roy Clark, die 2013 im Rahmen eines Unterrichtsprojekts mit ihren Studierenden eine erste englische Arbeitsversion auf der Basis des deutsch-russischen Terminologieführers erstellten. Wir möchten auch ihnen und ihren Studierenden dafür danken.

Unser Dank gilt weiters jenen Fachleuten, die uns durch juristische Beratung und Überprüfung geholfen haben, den Terminologieführer auf den aktuellen rechtlichen Stand zu bringen.

Nicht zuletzt gilt unser Dank dem Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft (ITAT) der Universität Graz für die Internet-Veröffentlichung und die ideelle Unterstützung des Projekts.

Acknowledgement

The original guide for asylum terminology was created by the authors on a private initiative. The following German-English version, however, would not have been possible without the support of Austrian authorities as well as organisations involved in the asylum process.

At this point, we would specifically like to thank the following institutions for their financial support:

- Provincial Government of Styria – Department of Social Affairs
- Caritas of the Archdiocese of Vienna

In 2013, Ursula Stachl-Peier and Ian-Roy Clark, both teachers in the Department of Translation Studies at the University of Graz, initiated the creation of an English version for the terminology guide through a teaching project with students. In it, they came up with a first English working version based on the German-Russian original. We would also like to thank them as well as their students for their work.

Furthermore, we would like to express our thanks to all the experts that helped us update the terminology guide by proofreading and offering legal advice.

Last, but not least, we would like to thank the Department of Translation Studies at the University of Graz for offering moral support and presenting the project on their website.

Dieses Projekt wurde unterstützt von:

Caritas



INTERNET: <http://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/asylterm>

Inhalt

Danksagung	1
Autoren, Übersetzer, Lektorat / Elektronische Adressen	4
Vorwort	6
KAPITEL 1: Möglichkeiten des Flüchtlingsschutzes in Österreich	10
KAPITEL 2: Antragstellung und Anfangsphase des Verfahrens.....	12
KAPITEL 3: Das Asylverfahren – allgemeine Informationen	14
KAPITEL 4: Der erste Abschnitt des Verfahrens – das Zulassungsverfahren	16
KAPITEL 5: Das Zulassungsverfahren nach der Dublin-Verordnung (Dublin-Verfahren)	18
KAPITEL 6: Der zweite Abschnitt des Verfahrens – inhaltliches Verfahren	20
KAPITEL 7: Die Familie im Asylverfahren.....	22
KAPITEL 8: Grundversorgung.....	24
KAPITEL 9: Der Bescheid.....	28
KAPITEL 10: Beschwerde.....	30
KAPITEL 11: Rückkehrentscheidung (Ausweisung) und Abschiebung	32
KAPITEL 12: Asylaberkennung, Einreiseverbot.....	34
KAPITEL 13: Organisierte Hilfsangebote für Asylwerber	36
KAPITEL 14: „Bleiberecht“	38
KAPITEL 15: Darf man während des Asylverfahrens arbeiten?.....	42
KAPITEL 16: „Integration“ und ihre Rolle im Asylverfahren	44
Gesamtglossar	82
Index der deutschen Termini.....	92
Impressum, Internetadresse / Haftungsausschluss, Informationen zum Urheberrecht	97

Contents

Acknowledgement	1
Authors. Translator, Proofreaders / Online contacts	5
Preface	7
CHAPTER 1: Types of international protection in Austria	48
CHAPTER 2: Application and initial phase of the asylum procedure	50
CHAPTER 3: General information on the asylum procedure	52
CHAPTER 4: The first stage of the asylum procedure – admission procedure	54
CHAPTER 5: The admission procedure under the Dublin Regulation – Dublin procedure	56
CHAPTER 6: The second stage of the asylum procedure – substantive procedure.....	58
CHAPTER 7: Family and the asylum procedure.....	60
CHAPTER 8: Primary care	62
CHAPTER 9: Notification letter	66
CHAPTER 10: Appeal.....	68
CHAPTER 11: Return decision and removal	70
CHAPTER 12: Revocation and re-entry ban	72
CHAPTER 13: Organised support for asylum seekers.....	74
CHAPTER 14: “Right to stay”	76
CHAPTER 15: Working while the asylum procedure is ongoing.....	78
CHAPTER 16: Integration and the asylum procedure.....	80
Complete Glossary	82
Index of the English terms	94

Autoren

Dr. Günter Leikauf, geb.1941, Ausbildung als Jurist und Russischdolmetscher, 1987 - 2006 Lektor am DolmetschInstitut der Universität Graz (Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft), Mitverfasser der mehrsprachigen Terminologiedatenbank zum österreichischen Asylrecht „Asyltermbank“.

Mag. Maria Eder, Ausbildung am DolmetschInstitut der Universität Graz (Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft); langjährige Tätigkeit im Export-Management und als Übersetzerin in der Wirtschaft, sowie als Dolmetscherin im Kommunalbereich und im Asylwesen.

Übersetzer

Andreas Wagner, Master-Studium für Kommundolmetschen (Englisch und Österreichische Gebärdensprache) am Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft (ITAT) der Universität Graz, war als Studienassistent am ITAT tätig und arbeitet derzeit als freiberuflicher Dolmetscher und Übersetzer.

Lektorat

Mag. Dr. Sonja Pöllabauer, Senior Lecturer am Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft (ITAT) der Universität Graz, arbeitet auch als freiberufliche Dolmetscherin und Übersetzerin; langjährige Beschäftigung mit dem Dolmetschen im Asylverfahren in Forschung und Lehre.

Ian Clark, Lehrender am SoWi-Zentrum für Wirtschaftssprachen und am Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft der Universität Graz.

Elektronische Adressen

Der Asylterminologieführer kann im Internet unter folgender Adresse abgerufen werden:

<http://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/asylterm>

Die Autoren sind an Rückmeldungen zu diesem Asylführer interessiert und nehmen sie gerne unter folgender Adresse entgegen:

asylterm@itat2.uni-graz.at

Sie können jedoch keine Art von Beratung bieten und keine rechtlichen Auskünfte geben.

Authors

Günter Leikauf has a degree in law as well as interpreting (Russian). Between 1987 and 2006, he worked as a lecturer in the Department of Translation Studies at the University of Graz. He is co-author of the *Asyltermbank*, a multilingual terminology database for Austrian asylum law.

Maria Eder studied interpreting in the Department of Translation Studies at the University of Graz. She has long-standing experience in the fields of export management, business translation as well as interpreting in community and asylum settings.

Translator

Andreas Wagner studied community interpreting (English, Austrian Sign Language) in the Department of Translation Studies at the University of Graz, where he also worked as a research assistant. He is a freelance interpreter and translator.

Proofreaders

Sonja Pöllabauer is Senior Lecturer in the Department of Translation Studies at the University of Graz and also works as a freelance interpreter and translator. She has extensive experience in researching and teaching interpreting in the asylum procedure.

Ian Clark teaches at the Centre for Business Languages and the Department of Translation Studies of the University of Graz.

Online contacts

This guide on asylum terminology can be downloaded from the following website:

<http://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/asylterm>

Feedback on the terminology guide is much appreciated and can be sent to the authors by email:

asylterm@itat2.uni-graz.at

Please note, however, that the authors cannot offer counselling or answers to legal questions.

Vorwort

Dieser Asylterminologieführer ist die Fortführung eines Projekts, das von den Autoren 2013 begonnen wurde und zuerst für die Asylsprache Russisch realisiert wurde. Auch die deutsch-englische Version, die in enger Zusammenarbeit zwischen Autoren und Übersetzer zustande kam, hat zum Ziel, das österreichische Asylverfahren und die damit verbundenen Termini in diesen beiden Sprachen übersichtlich und allgemeinverständlich zu erklären.

Damit soll zum einen englischsprachigen Asylwerbern, soweit möglich, eine Orientierung in der für sie neuen und schwierigen Situation gegeben und die Kommunikation mit den österreichischen Gesprächspartnern (Behördenvertretern, Rechtsberatern, Sozialarbeitern u.a.) erleichtert werden. Zum anderen soll Dolmetscherinnen und Dolmetschern, die im Asylbereich tätig sind, Sachinformation und terminologische Übersetzungshilfe geboten werden.

Der Asylterminologieführer soll in erster Linie sprachliche Hilfe geben, nicht juristische. Er ist kein rechtlicher Ratgeber in Asylfragen. Das österreichische Asylverfahren ist eine schwierige Rechtsmaterie, die auch häufig Änderungen unterworfen ist. Asylwerber sollen sich mit Fragen zu ihrem Verfahren auf jeden Fall an kompetente Beratungsstellen wenden.

Die folgenden 16 Kapitel sind jeweils einzelnen Themen gewidmet und bestehen aus einem Text und einem kurzen Glossar. Im Text werden die wichtigsten Informationen zu dem Thema gegeben und die damit zusammenhängenden Termini erklärt. Im Glossar werden noch einmal die deutschen Ausgangstermini und die vorgeschlagenen englischen Übersetzungen gegenübergestellt. Da es in der Praxis für viele deutsche Termini mehrere englische Übersetzungen gibt, ist am Ende des Terminologieführers zusätzlich ein Gesamtglossar mit weiteren englischen Synonymen angefügt, die verschiedenen relevanten Quellen entnommen sind.

Da es darum geht, die zum Teil schwierige Information in möglichst einfacher verständlicher Sprache zu vermitteln, haben wir auf die Verwendung von gendergerechten Sprachformen verzichtet. Die männliche Form für natürliche Personen bezieht sich in der Regel auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Der Asylterminologieführer ist zum Zeitpunkt seines Erscheinens auf dem aktuellen Stand der Gesetzgebung und berücksichtigt auch die im Entwurf von der Regierung beschlossene Asylnovelle, die vorsieht, dass Asyl zunächst befristet auf drei Jahre erteilt wird.

01.03.2016

Preface

The following guide for asylum terminology is part of a project that was started by the authors in 2013 with the creation of an original German-Russian guide. The German-English version is the result of close collaboration between authors and translators. Just like the original, it aims at presenting and explaining the Austrian asylum procedure as well as terms related to it bilingually and in a structured and comprehensible way.

As far as possible, the guide should help English speaking asylum seekers navigate the new and challenging environment, as well as make it easier for them to communicate with Austrian officials, legal counsellors and social workers, among others. Furthermore, interpreters working in the area of asylum should find the guide useful for looking up factual information as well as translations for relevant terminology.

The primary focus of this guide for asylum terminology is to provide information on language issues. This is why it should not be viewed as a guidebook for legal aspects of asylum law. The Austrian asylum procedure is a complex area of law and subject to frequent changes. Asylum seekers should therefore consult professional counsellors if they have any questions regarding their asylum procedure.

The guide is divided into 16 chapters, each of which provides a text and a short glossary on a different topic. The individual texts include the most important information on the chapter's topic as well as explanations to relevant legal terms. All of these terms are included in the individual glossaries, which directly compare German source terms to their suggested English translations. Since many of the German terms have more than one translation used in practice, an overall glossary at the end of the guide lists additional synonyms found in relevant sources.

At time of publication, the information featured in this guide is in line with current legislation, including the latest government approved draft amendment to have asylum limited to three years first.

March 1st, 2016

-- DEUTSCH --

KAPITEL 1: Möglichkeiten des Flüchtlingsschutzes in Österreich

1. Asyl

Asyl wird aufgrund der *Genfer Flüchtlingskonvention* dann gewährt, wenn ein Flüchtling ausreichend glaubwürdig darlegt, dass er aufgrund seiner Rasse, seiner Religion, seiner Nationalität oder ethnischen Zugehörigkeit, seiner politischen Überzeugungen oder seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe in seiner Heimat verfolgt wird bzw. ihm dort Verfolgung droht.

Asyl ist das Recht eines Flüchtlings, in Österreich zu leben, zu arbeiten, eine Ausbildung zu erhalten usw. Jemand, der in Österreich Asyl bekommen hat, heißt offiziell *Asylberechtigter*. Es gibt noch einen anderen Terminus – *anerkannter Flüchtling*. Asylberechtigten wird auf Antrag ein eigener Pass, der *Konventionspass*, ausgestellt.

Für Personen, die nach dem 15. November 2015 einen Asylantrag gestellt haben, gilt folgende neue Regelung:

Asyl wird zunächst nur für drei Jahre gewährt. Nach drei Jahren überprüft die Asylbehörde (das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl), ob eine Bedrohung im Heimatland weiterhin besteht und im Falle einer positiven Entscheidung wird das Aufenthaltsrecht verlängert.

Dem Asylberechtigten wird eine *Karte für Asylberechtigte* ausgestellt. Diese Karte dient dem Nachweis der Identität und bestätigt, dass sich der Inhaber rechtmäßig in Österreich aufhält.

2. Subsidiärer Schutz

Wenn jemand in Österreich Schutz sucht, aber nicht darlegen kann, dass er aus einem der genannten Gründe in seinem Heimatland verfolgt wird, dann hat er in gewissen Fällen das Recht, für einen beschränkten Zeitraum in Österreich zu bleiben, und zwar:

- wenn ihm im Falle seiner Rückkehr oder Abschiebung in sein Heimatland reale Lebensgefahr, Folter oder Todesstrafe droht oder
- wenn ihm dort als Zivilperson wegen eines gewalttätigen (insbesondere kriegerischen) Konfliktes ernsthafte Gefahr droht.

In diesem Fall wird ihm kein Asyl gewährt, aber der Antragsteller erhält eine Aufenthaltsberechtigung, die zunächst für 1 Jahr ausgestellt wird und dann jeweils für 2 Jahre verlängert werden kann. Ein solcher zeitlich begrenzter Schutz heißt *subsidiärer Schutz* (subsidiär = aushelfend, ergänzend). Einer Person, die subsidiären Schutz erhalten hat, wird ein eigenes Dokument ausgestellt, die *Karte für subsidiär Schutzberechtigte* (auch *Graue Karte* genannt).

Wenn sich ein subsidiär Schutzberechtigter in Österreich durchgehend fünf Jahre lang aufgehalten hat, kann er einen stabileren Status in Form eines Aufenthaltstitels *Daueraufenthalt – EU* bekommen. Voraussetzung ist, dass er eine Deutschprüfung auf dem Niveau B1 abgelegt hat. Außerdem muss er eine gesicherte Unterkunft, eine Krankenversicherung und genug Mittel zum Lebensunterhalt haben.

In bestimmten Fällen darf eine Person, der weder Asyl noch subsidiärer Schutz gewährt wurde, dennoch in Österreich bleiben und erhält ein entsprechendes Dokument. Auf Deutsch nennt man das inoffiziell „Bleiberecht“. Es wird entweder in Form einer *Aufenthaltsberechtigung plus* oder einer einfachen *Aufenthaltsberechtigung* erteilt. Genaueres siehe Kapitel 14.

Achtung: Die Bezeichnung Flüchtling wird offiziell nur für jemanden gebraucht, der einen positiven Asylbescheid bekommen hat, also als Flüchtling anerkannt ist. Bis dahin ist man Asylwerber (oder Antragsteller). Auch subsidiär Schutzberechtigte sind offiziell keine Flüchtlinge. In der Alltagssprache wird oft kein Unterschied zwischen Asylwerber und Flüchtling gemacht.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Asylgesetz (AsylG)</i>	<i>asylum law</i>
<i>Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)</i>	<i>Geneva Refugee Convention</i>
Ein internationales Abkommen, das festlegt, wer Flüchtling ist, welchen Schutz und welche Rechte Flüchtlinge im Gastland haben, aber auch, welche Pflichten sie gegenüber dem Gastland erfüllen müssen	
<i>Asyl</i>	<i>asylum</i>
<i>Asylberechtigter</i>	<i>person entitled to asylum</i>
<i>Status des Asylberechtigten</i>	<i>status of a person entitled to asylum</i>
<i>(anerkannter) Flüchtling</i>	<i>(recognised) refugee</i>
<i>Konventionsflüchtling</i>	<i>Convention refugee</i>
<i>Konventionspass</i>	<i>Convention travel document</i>
Der Konventionspass dient als Bescheinigung dafür, dass der Passinhaber anerkannter Flüchtling ist. Außerdem hat der Inhaber das Recht, in alle Länder außer dem Herkunftsstaat (= Heimatland) einzureisen. Achtung: Die Visabestimmungen der einzelnen Länder sind jedoch zu beachten! Er wird auf Deutsch Konventionspass genannt, weil er auf der Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention ausgestellt wird.	
<i>Karte für Asylberechtigte</i>	<i>card for persons entitled to asylum</i>
<i>subsidiärer Schutz</i>	<i>subsidiary protection</i>
<i>subsidiär Schutzberechtigter</i>	<i>person entitled to subsidiary protection</i>
<i>Status des subsidiär Schutzberechtigten</i>	<i>status of a person entitled to subsidiary protection</i>
<i>Karte für subsidiär Schutzberechtigte</i>	<i>card for persons entitled to subsidiary protection</i>
<i>Graue Karte</i>	<i>grey card</i>
<i>Non-Refoulement-Grundsatz / Refoulementverbot</i>	<i>non-refoulement principle</i>
Das Non-Refoulement-Prinzip ist ein allgemein anerkannter Grundsatz des Völkerrechts, dass eine Person nicht in einen anderen Staat ausgewiesen und abgeschoben werden darf, <ul style="list-style-type: none"> - wenn ihr dort reale Lebensgefahr, Folter oder Todesstrafe drohen oder - wenn ihr dort als Zivilperson wegen eines gewalttätigen (insbesondere kriegerischen) Konfliktes ernsthafte Gefahr droht, oder - wenn ihr dort aufgrund seiner Rasse, seiner Religion, seiner Nationalität oder ethnischen Zugehörigkeit, seiner politischen Überzeugungen oder seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe Verfolgung droht. Das Non-refoulement-Prinzip wird in Österreich in erster Linie durch Gewährung von Asyl oder von subsidiärem Schutz verwirklicht.	

KAPITEL 2: Antragstellung und Anfangsphase des Verfahrens

ACHTUNG: 2015 wurde die Anfangsphase des Asylverfahrens, also die Registrierung und Unterbringung von Asylsuchenden gesetzlich neu geregelt. Kurz nach Inkrafttreten des Gesetzes setzte ein Massenzustrom von Flüchtlingen ein. Aufgrund dieser erschwerten Situation sind unsere Informationen daher z.T. noch vorläufig und werden von uns präzisiert werden, sobald sich die Situation normalisiert hat.

Nach dem Grenzübertritt kann sich ein Schutzsuchender an einen Polizeibeamten mit der Bitte um Asyl wenden. Diese Bitte wird auf Deutsch bereits als *Asylantrag* bezeichnet. D.h. wer um Asyl bittet, stellt damit einen *Asylantrag*.

Offiziell heißt der *Asylantrag* *Antrag auf internationalen Schutz*. Der Begriff „internationaler Schutz“ umfasst Asyl und subsidiären Schutz. Das heißt, wenn Sie einen Antrag auf internationalen Schutz stellen, dann bitten Sie um Asyl und im Falle einer Ablehnung des Asyls um subsidiären Schutz. In der Praxis wird der Antrag auf internationalen Schutz auf Deutsch noch oft einfach *Asylantrag* genannt. Im weiteren Text werden wir der Einfachheit halber auch diese kürzere Bezeichnung verwenden.

Eine Person, die einen *Asylantrag* gestellt hat, wird von der Polizei registriert. Die Registrierung umfasst:

- *Erstbefragung*. Diese *Erstbefragung* dient in erster Linie dazu, die Identität des Asylsuchenden sowie den *Fluchtweg* festzustellen. Es geht bei dieser Befragung nicht um die Fluchtgründe, diese können jedoch trotzdem kurz zur Sprache kommen.
- *erkennungsdienstliche Behandlung* (Abnahme von Fingerabdrücken, Fotografieren)

Die Polizei schickt sodann das Protokoll über die Registrierung und *Erstbefragung* an das *Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA)*. Das ist die staatliche Behörde, die das Asylverfahren durchführt. Das *Bundesamt* erlässt eine *Anordnung über die weitere Vorgangsweise*. Es kann anordnen:

- dass der Asylwerber in eine *Erstaufnahmestelle (EAST)* oder zu einer *Regionaldirektion* des *Bundesamtes* (siehe Kap. 3) gebracht wird,
- dass sich der Asylwerber selbst in ein sog. *Verteilerzentrum* begibt (mit zur Verfügung gestelltem Ticket), wo er zunächst vorübergehend untergebracht wird und für weitere Verfahrensschritte zur Verfügung steht.

Die Polizei kann eine Person, die einen *Asylantrag* stellt, festnehmen und anhalten, bis die *Anordnung* des *BFA* eintrifft. Die Anhaltung darf aber nicht länger als 48 Stunden dauern.

Mit der *Anordnung* des *BFA* beginnt formell das Asylverfahren. Damit wird der Schutzsuchende zum *Asylwerber* (d.h. einer Person, die um Asyl wirbt = Asyl beantragt hat). Damit hat er einen bestimmten Status und erhält einen Ausweis: entweder eine *grüne Karte (Verfahrenskarte)* oder in gewissen Fällen schon die *weiße Karte (Aufenthaltsberechtigungskarte)*. Näheres siehe Kap. 4 und 6.

Für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gelten besondere Regeln.

Inoffiziell wird in Österreich eine Person, die um Asyl angesucht hat oder bereits Asyl erhalten hat, auch als „Asylant“ bezeichnet. Der Ausdruck kann jedoch eine geringschätzige Einstellung dieser sozialen Gruppe gegenüber ausdrücken. Deshalb empfehlen wir ausdrücklich, den Ausdruck „Asylant“ nicht zu gebrauchen und stattdessen den offiziellen Ausdruck *Asylwerber* zu verwenden.

Anmerkung für Dolmetscher: Das Gesetz kennt nach wie vor den Terminus *Einbringung des Antrages*. Formell beginnt das Asylverfahren so wie bisher nicht mit der *Stellung des Antrages* (der einfachen Bitte um Asyl), sondern mit der *Einbringung des Antrages*. In der Realität gibt es aber keine *Einbringung* des

Antrages durch den Asylwerber mehr. Es gibt nur die *Anordnung des BFA* nach der *Erstbefragung*. Diese *Anordnung* gilt jetzt als *Einbringung des Antrages*. Das hat gewisse juristische Gründe. Sollte also in der Dolmetschpraxis der Terminus *Einbringung des Antrages* vorkommen, so ist damit in der Regel gemeint: die *Anordnung des BFA* zur weiteren Vorgangsweise nach der *Erstbefragung*. Ausnahme: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die weiterhin ihren *Asylantrag* in der *EAST* (in Anwesenheit eines Rechtsberaters) einbringen.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Antrag auf internationalen Schutz</i> <i>Asylantrag</i>	<i>application for international protection</i> <i>application for asylum</i>
Antrag auf internationalen Schutz ist der offizielle Terminus (siehe Text). Inoffiziell wird noch oft die Bezeichnung <i>Asylantrag</i> verwendet. Im Weiteren werden wir der Einfachheit halber auch diese kürzere Bezeichnung verwenden.	
<i>Asylantrag stellen</i>	<i>to make an application for asylum</i>
Gemeint ist die einfache Bitte um Gewährung von Asyl, mit der sich ein Schutzsuchender an einen Polizeibeamten wendet.	
<i>Erstbefragung</i>	<i>initial interview</i>
Das ist die erste formelle Befragung des Asylsuchenden. Sie wird von den Polizeiorganen durchgeführt und hat den Zweck, die Identität des Asylsuchenden und den Fluchtweg festzustellen	
<i>Fluchtweg</i>	<i>escape route</i>
<i>erkennungsdienstliche Behandlung</i>	<i>identification procedure</i>
Ist die Erfassung von Daten zur Identität einer Person durch die Polizei, z.B. Abnahme von Fingerabdrücken und Gesichtsfoto	
<i>Anordnung über die weitere Vorgangsweise</i>	<i>order about further procedures</i>
Ist die Entscheidung des Bundesamtes darüber, wo das Verfahren eines Asylwerbers zu beginnen ist. Sie wird aufgrund der Ergebnisse der <i>Erstbefragung</i> getroffen und ist der offizielle Beginn des Verfahrens.	
<i>Verteilerzentrum</i>	<i>distribution centre</i>
Zentren, in denen Asylwerber vorübergehend für die erste Zeit des Verfahrens untergebracht werden können, soweit sie nicht in <i>Erstaufnahmestellen</i> gebracht wurden	
<i>Asylwerber</i> <i>Antragsteller</i>	<i>asylum seeker</i> <i>applicant</i>
Dasselbe wie <i>Asylwerber</i> , also jemand, der einen <i>Asylantrag</i> gestellt hat.	
<i>Asylantrag zurückziehen</i>	<i>to withdraw an application for asylum</i>
Achtung: Nach österreichischem Recht kann ein <i>Asylwerber</i> seinen <i>Asylantrag</i> nach Beginn des Verfahrens beim <i>Bundesamt</i> nicht zurückziehen, d.h. er kann das Asylverfahren nicht auf eigenen Wunsch abbrechen. Ein begonnenes Asylverfahren muss zu Ende geführt und eine Entscheidung getroffen werden. Nur wenn ein <i>Asylwerber</i> freiwillig aus Österreich ausreist, um in sein Heimatland zurückzukehren, kann das Asylverfahren eingestellt werden. Wenn ein <i>Asylwerber</i> seinen Antrag in zweiter Instanz zurückziehen möchte, also wenn seine Beschwerde gegen die Entscheidung der ersten Instanz geprüft wird, so wird das so verstanden, dass er seine Beschwerde zurückzieht und die Entscheidung der ersten Instanz akzeptiert.	
<i>Folgeantrag</i>	<i>subsequent application</i>
Wenn der Antrag eines <i>Asylwerbers</i> auf Asyl abgelehnt wird und er danach einen weiteren <i>Asylantrag</i> einbringt, so heißt dieser <i>Folgeantrag</i> . Die <i>Einbringung</i> eines <i>Folgeantrages</i> ist nur dann zulässig, wenn sich der Sachverhalt in rechtlicher und/oder faktischer Hinsicht wesentlich geändert hat. Wenn die Fakten bzw. rechtlichen Grundlagen unverändert sind, wird die Prüfung des <i>Folgeantrages</i> abgelehnt.	

KAPITEL 3: Das Asylverfahren – allgemeine Informationen

Mit der Anordnung des Bundesamtes beginnt das *Asylverfahren*. Dieses teilt sich in zwei Etappen bzw. Abschnitte: Im ersten Verfahrensabschnitt wird die Frage geklärt, ob Österreich für den Asylantrag zuständig ist, d.h. es wird geklärt, ob Österreich den Asylantrag behandeln kann und muss oder ein anderes Land.

In den meisten Fällen wird diese Frage nach den Regeln der Dublin-Verordnung der Europäischen Union (siehe Kapitel 5) geklärt. Falls Österreich für den Antrag zuständig ist, wird dieser zum zweiten Verfahrensabschnitt zugelassen, in dem die Fluchtgründe geprüft werden. Deshalb wird die erste Etappe des Verfahrens *Zulassungsverfahren* genannt (siehe Kapitel 4). Falls sich herausstellt, dass Österreich nicht zuständig ist, bekommt der Asylwerber einen negativen Bescheid, mit dem der Antrag zurückgewiesen wird (das heißt nicht, dass ihm kein Asyl gewährt wird, sondern dass sein Antrag in Österreich nicht bearbeitet wird). Der Asylwerber wird dann in der Regel in jenes Land gebracht, welches für die Bearbeitung des Antrages zuständig ist.

Erst in der zweiten Etappe wird der Antrag inhaltlich bearbeitet, d.h. es wird geprüft, ob der Antrag begründet ist, also ob echte Fluchtgründe vorliegen. Diese Hauptetappe des Verfahrens wird *inhaltliches Asylverfahren*, manchmal auch nur *Verfahren* genannt.

Für die Durchführung des Asylverfahrens ist eine eigene Behörde zuständig. Sie heißt:

- *Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA)*, auch kurz als Bundesamt bezeichnet. Das Bundesamt hat eine zentrale Direktion in Wien und folgende untergeordnete Stellen:
- *Regionaldirektionen* des Bundesamtes. Sie befinden sich in den Bundesländern und führen die zweite Etappe des Verfahrens durch, das inhaltliche Verfahren. Zusätzlich können *Außenstellen der Regionaldirektionen* eingerichtet werden.
- *Erstaufnahmestellen (EAST)*. Das sind Abteilungen des Bundesamtes, die vor allem für die Durchführung des Zulassungsverfahrens zuständig sind. Für die Dauer des Zulassungsverfahrens können Asylwerber auch in der Erstaufnahmestelle untergebracht werden. Derzeit sind in Österreich drei Erstaufnahmestellen eingerichtet - in Traiskirchen, in Thalham und am Flughafen Schwechat.

Folgende Personen sind an der weiteren Durchführung des Verfahrens beteiligt oder können daran beteiligt sein:

- *Referent*: ein Mitarbeiter des Bundesamtes, der den Antrag bearbeitet und das Verfahren führt
- *Rechtsberater*: ein Experte für Asylrecht, der Asylwerbern im Asylverfahren kostenlos Beratung in rechtlichen Fragen gibt. Im ersten Verfahrensabschnitt (im Zulassungsverfahren) haben Asylwerber ein Recht auf Rechtsberatung, d.h. sie müssen auf jeden Fall einen Rechtsberater bekommen, wenn eine negative Entscheidung droht. Im zweiten Verfahrensabschnitt, im inhaltlichen Verfahren, bekommen Asylwerber einen kostenlosen Rechtsberater nur, soweit es möglich ist. Rechtsberater haben entweder eine universitäre juristische Ausbildung absolviert oder haben langjährige Berufserfahrung im Bereich des Fremdenrechts. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, das betrifft vor allem Informationen, die sie von Asylwerbern erhalten. Rechtsberater erfüllen im ersten Verfahrensabschnitt auch die Funktion eines gesetzlichen Vertreters für unbegleitete minderjährige Asylwerber. Rechtsberater stehen Asylwerbern auch im Verfahren in der 2. Instanz zur Verfügung, also wenn Asylwerber Beschwerde gegen negative Bescheide erheben (Kapitel 10).

Achtung: Rechtsberater sind keine Anwälte.

- *Gesetzlicher Vertreter*: Gesetzlicher Vertreter ist eine Person, die berechtigt ist, die Interessen Minderjähriger zu vertreten. In der Regel sind das die Eltern oder der Obsorgeberechtigte des Minderjährigen. Der gesetzliche Vertreter muss bei allen Einvernahmen anwesend sein, welche mit minderjährigen Asylwerbern durchgeführt werden.

Asylwerber können eine Person bitten, in ihrem Verfahren als *Vertreter* zu fungieren, und ihm dafür die entsprechenden Vollmachten erteilen. Dies kann z.B. auch ein professioneller Anwalt sein, der gegen Honorar arbeitet.

Außerdem haben Asylwerber das Recht, eine *Vertrauensperson* (= Person, welche das Vertrauen des Asylwerbers besitzt) zur Einvernahme mitzunehmen. Diese Person darf bei der Einvernahme zwar anwesend sein, jedoch nicht aktiv teilnehmen (z.B. Fragen stellen).

DEUTSCH	ENGLISCH
Asylverfahren	asylum procedure
Manchmal wird das gesamte Verfahren so genannt, von der Einbringung des Antrages bis zum Bescheid, manchmal nur die zweite Etappe des Verfahrens, das inhaltliche Verfahren.	
Zulassungsverfahren	admission procedure
inhaltliches Asylverfahren	substantive asylum procedure
Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA)	Federal Office for Immigration and Asylum
Bundesamt	Federal Office
Regionaldirektion (des Bundesamtes)	regional directorate (of the Federal Office)
Außenstelle (der Regionaldirektion)	branch office (of the regional directorate)
Erstaufnahmestelle (EAST)	initial reception centre
Referent	caseworker
Rechtsberater	legal counsellor
Achtung: Ein Rechtsberater für Asylwerber ist KEIN Anwalt und sollte nicht so bezeichnet werden. Ein Anwalt ist ein eigener Beruf, für den eigene Regeln gelten.	
gesetzlicher Vertreter	legal representative
(bevollmächtigter) Vertreter	(authorised) representative
Vollmacht	letter of authorization
Vertrauensperson	person of trust

KAPITEL 4: Der erste Abschnitt des Verfahrens – das Zulassungsverfahren

Im ersten Abschnitt des Asylverfahrens wird die Frage geklärt, ob Österreich zuständig ist, Ihren Fall zu prüfen, oder ein anderes Land (siehe Kapitel 3). Wenn Österreich für die Behandlung Ihres Falles zuständig ist, dann werden Sie zum zweiten Abschnitt des Asylverfahrens zugelassen, in dem Ihr Antrag inhaltlich geprüft wird. Daher heißt der erste Abschnitt des Asylverfahrens *Zulassungsverfahren*.

Das Zulassungsverfahren beginnt mit Anordnung des BFA. Kommt der Asylwerber aufgrund dieser Anordnung in eine EAST, wird das Zulassungsverfahren dort durchgeführt. Der Asylwerber erhält eine *Grüne Karte*, die offiziell *Verfahrenskarte* heißt und bestätigt, dass er im Zulassungsverfahren ist. In der Regel ist er verpflichtet, den Verwaltungsbezirk nicht zu verlassen, in dem die Unterkunft liegt (sog. *Gebietsbeschränkung*).

Wird der Asylwerber sofort zum inhaltlichen Verfahren zugelassen, kann die Ausstellung einer Verfahrenskarte entfallen.

Wenn Österreich für die Prüfung Ihres Antrages zuständig ist, dann werden Sie zum zweiten Abschnitt des Asylverfahrens zugelassen. Dieser für Sie wichtige Schritt heißt *Zulassung des Verfahrens*. In diesem zweiten Abschnitt des Verfahrens wird der Antrag des Asylwerbers inhaltlich geprüft, d.h. es wird in der Regel erst jetzt geprüft, ob der Asylantrag berechtigt ist, insbesondere ob berechtigte Gründe für die Flucht vorliegen. Dadurch erklärt sich, warum bei der Erstbefragung die Fluchtgründe in der Regel noch nicht zur Sprache kommen. Der Hauptzweck der Erstbefragung besteht darin, die Identität des Asylwerbers und den Fluchtweg festzustellen.

Wenn sich herausstellt, dass Österreich nicht für die Prüfung Ihres Falles zuständig ist, dann wird Ihr *Antrag zurückgewiesen*. Das bedeutet nicht, dass Ihnen das Asyl verweigert wird, sondern dass Ihr Asylantrag nicht in Österreich geprüft wird. In diesem Fall werden Sie in der Regel in das Land gebracht, das für die Prüfung Ihres Antrages zuständig ist. Genaueres siehe Kap. 5.

Bevor ein zurückweisender Bescheid erlassen wird, müssen die Behörden den Asylwerber anhören, ihn über den Stand der Ermittlungen informieren und ihm auch die Möglichkeit geben, Einwände zu erheben. Dazu wird eine eigene Einvernahme durchgeführt, welche auch so genannt wird, nämlich *Einvernahme zur Wahrung des Parteiengehörs*. Auf diese Einvernahme bereiten Sie sich mit der Hilfe Ihres Rechtsberaters vor, welcher bei der Einvernahme auch anwesend sein muss.

Achtung: Es kann auch schon im Zulassungsverfahren eine inhaltliche Entscheidung getroffen werden, d.h. es kann der Asylantrag bereits positiv oder negativ erledigt werden. Umgekehrt ist es auch möglich, dass der Asylwerber aus dem inhaltlichen Verfahren in das Zulassungsverfahren zurückversetzt wird, wenn Gründe für die Unzuständigkeit Österreichs auftauchen.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Zulassungsverfahren</i>	<i>admission procedure</i>
<i>Asylantrag zulassen</i>	<i>to accept an application for asylum</i>
<i>Zulassung des Verfahrens</i>	<i>procedure admission</i>
<i>Grüne Karte</i>	<i>green card</i>
<i>Verfahrenskarte</i>	<i>procedure card</i>
<i>Gebietsbeschränkung</i>	<i>territorial restriction</i>
<i>Asylantrag zurückweisen</i>	<i>to not accept an application for asylum</i>
<i>Einvernahme zur Wahrung des Parteiengehörs</i>	<i>interview for the protection of a party's right to be heard</i>

KAPITEL 5: Das Zulassungsverfahren nach der Dublin-Verordnung (Dublin-Verfahren)

ACHTUNG: Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Terminologieführers hat ein Massenzustrom von Flüchtlingen eingesetzt. Die damit verbundenen Umstände haben dazu geführt, dass die hier beschriebenen Dublin-Regeln derzeit in der Praxis nicht immer konsequent angewendet werden.

Hauptziel des Zulassungsverfahrens ist es zu klären, welcher Staat für den Asylantrag zuständig ist. Die Staaten der Europäischen Union haben dafür Regeln festgelegt, welche in der sogenannten *Dublin-Verordnung* enthalten sind. Deshalb wird das gesamte Verfahren oft auch als *Dublin-Verfahren* bezeichnet. Die zentralen Begriffe des Dublin-Verfahrens sind: *Zuständigkeit* und *Unzuständigkeit* eines Landes für einen Asylantrag.

In der Dublin-Verordnung sind die Kriterien definiert, nach denen die Behörden über die Zuständigkeit für die Behandlung des Asylantrages entscheiden. Es ist nicht möglich, hier alle diese Kriterien anzuführen. Wir nennen nur zwei in der Praxis wichtige Kriterien:

- Wenn Sie bei Ihrer Flucht illegal erstmalig die Grenze eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union überschreiten, so ist dieses Land für die Bearbeitung Ihres Asylantrages zuständig. Wenn Sie zum Beispiel, um nach Österreich zu gelangen und hier um Asyl zu bitten, zuerst illegal durch Polen gereist sind, so soll nicht Österreich, sondern Polen über Ihren Asylantrag entscheiden.
- Wenn Sie mit einem gültigen Visum in die EU einreisen und dann um Asyl ansuchen, so wird Ihr Antrag von jenem Land geprüft, welches das Visum ausgestellt hat. Wenn Sie zum Beispiel mit einem italienischen Visum in die EU einreisen und dann in Österreich um Asyl ansuchen, dann muss Ihr Antrag in Italien bearbeitet werden.

Worin besteht nun das Dublin-Verfahren? Es soll anhand des ersten der beiden Beispiele erklärt werden:

Sie ersuchen in Österreich um Asyl, sind jedoch vorher durch Polen gereist. In diesem Falle schickt Österreich an die polnischen Behörden ein *Aufnahmegesuch*, woraufhin die sogenannten *Konsultationen* durchgeführt werden, d.h. es wird geklärt, wer für die Prüfung des Antrags zuständig ist. Falls Polen sich für die Behandlung Ihres Antrages zuständig erklärt und einverstanden ist, Sie aufzunehmen, wird von der österreichischen Asylbehörde ein zurückweisender Bescheid ausgestellt, d.h. dass die Prüfung Ihres Antrages von Österreich abgelehnt und Ihre *Außerlandesbringung* nach Polen angeordnet wird. Sie werden dann nach Polen abgeschoben. Gegen diesen Bescheid können Sie Beschwerde beim *Bundesverwaltungsgericht* erheben (siehe Kapitel 10), aber die Beschwerde hat nur dann Erfolg, wenn Ihnen im Falle einer *Abschiebung* nach Polen eine Verletzung von Menschenrechten droht (insbesondere des Rechtes auf Privat- und Familienleben). Wenn der Beschwerde stattgegeben wird, muss Österreich von der Abschiebung Abstand nehmen und selbst die Prüfung des Antrags vornehmen (auf Deutsch wird dies *Selbsteintritt* genannt). Achtung: die Beschwerde gegen einen negativen Dublin-Bescheid hat keine aufschiebende Wirkung, das heißt, die österreichischen Organe können Sie nach Polen überstellen, ohne das Ergebnis der Prüfung Ihrer Beschwerde abzuwarten (Genaueres siehe Kapitel 10).

Wenn Sie einen negativen Dublin-Bescheid bekommen, werden Sie in das zuständige EU-Land abgeschoben. Damit die Abschiebung durchgeführt werden kann, können Sie vorher in *Schubhaft* (siehe Kapitel 11) genommen werden. Das zuständige EU-Land, welches Sie nach den Dublin-Regeln aufnimmt, ist verpflichtet, Ihren Antrag inhaltlich zu behandeln.

Um eine effiziente Anwendung der Regeln der Dublin-Verordnung sicherzustellen, wurde das sogenannte *Eurodac*-System geschaffen. Das ist ein Computersystem zur Speicherung von

Fingerabdrücken, das es den Mitgliedstaaten der EU ermöglicht, Personen zu identifizieren, die um Asyl ansuchen bzw. Personen, die als illegale auf dem Gebiet eines EU-Staates oder beim Versuch, die Außengrenze der EU illegal zu überschreiten, angehalten wurden.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Dublin-Verordnung</i>	<i>Dublin Regulation</i>
<i>Dublin-Verfahren</i>	<i>Dublin procedure</i>
<i>Zuständigkeit</i> <i>zuständig</i> <i>unzuständig</i>	<i>responsibility</i> <i>responsible</i> <i>not responsible</i>
<i>Aufnahmegesuch</i>	<i>request for transfer</i>
<i>Konsultationen</i>	<i>consultations</i>
Die Hauptphase des Dublin-Verfahrens, in welcher von den Behörden der zwei beteiligten Länder geklärt wird, welcher Staat für die Behandlung des Asylantrages zuständig ist.	
<i>zurückweisender Bescheid</i>	<i>notification letter of non-acceptance</i>
<i>Anordnung zur Außerlandesbringung</i>	<i>order of transfer out of the country</i>
<i>Abschiebung</i>	<i>removal</i>
<i>Selbsteintritt</i>	<i>acting as country responsible</i>

KAPITEL 6: Der zweite Abschnitt des Verfahrens – inhaltliches Verfahren

Wenn der erste Verfahrensabschnitt, das Zulassungsverfahren positiv abgeschlossen ist, d.h. entschieden ist, dass Österreich für die Behandlung des Antrages zuständig ist, wird dem Asylwerber eine *Weißer Karte* ausgestellt. Offiziell wird diese *Aufenthaltsberechtigungskarte* genannt, da sie zum Aufenthalt in Österreich bis zur Beendigung des Verfahrens berechtigt.

Mit der Ausstellung der weißen Karte beginnt der zweite Verfahrensabschnitt – das *inhaltliche Verfahren* (auch *zugelassenes Verfahren* oder manchmal auch einfach *Verfahren* genannt). In dieser Phase werden die Gründe für die Flucht geprüft. Es werden nur solche Gründe anerkannt, die in der Genfer Flüchtlingskonvention genannt sind. Danach ist eine Flucht begründet, wenn der Flüchtling aufgrund seiner Rasse, seiner Religion, seiner Nationalität oder ethnischen Zugehörigkeit, seiner politischen Überzeugungen oder seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe in seiner Heimat verfolgt wird bzw. ihm dort Verfolgung droht.

Der Asylwerber ist zur Mitwirkung am Verfahren verpflichtet (*Mitwirkungspflicht*); d.h. er ist verpflichtet, an der Feststellung des Sachverhaltes mitzuwirken – vollständige Informationen zu geben, alle Dokumente, über welche er verfügt, vorzulegen, zu Einvernahmen und anderen behördlichen Terminen pünktlich zu erscheinen usw.

Der Asylwerber ist jedoch nicht verpflichtet, die Umstände, welche seine Flucht ausgelöst haben, zu beweisen, da er über solche Beweise (z.B. Dokumente) nicht immer verfügt. Er muss diese Umstände jedoch genügend überzeugend und glaubhaft darlegen (*glaubhaft machen*).

Zur Feststellung des Sachverhaltes führt ein Mitarbeiter des Bundesamtes (Referent genannt) mit dem Asylwerber eine *Einvernahme* durch. Über den Inhalt der Einvernahme wird eine *Niederschrift* (= *Protokoll*) in deutscher Sprache erstellt. Nach Beendigung der Einvernahme wird die Niederschrift vom Dolmetscher rückübersetzt und der Asylwerber muss sie unterschreiben, wenn er einverstanden ist, aber er hat auch die Möglichkeit, Korrekturen oder Ergänzungen anzubringen. Mit der Unterschrift bestätigt der Asylwerber, dass das Protokoll richtig und vollständig ist. Der Asylwerber kann sich eine Kopie des Protokolls geben lassen.

Bei der Beurteilung der vorgebrachten Asylgründe spielt eine große Rolle, welche Informationen der Referent über die Situation (politische, soziale, religiöse u.a.) im Herkunftsland des Asylwerbers hat. Um den Referenten die nötigen Informationen zu verschaffen, wurde eine eigene Datenbank, die sogenannte *Staatendokumentation* angelegt. In dieser werden Informationen über die einzelnen Herkunftsländer gesammelt und laufend aktualisiert. Diese Informationen müssen bestimmten Standards entsprechen. Eine Informationssammlung zu einem konkreten Land wird *Länderbericht* oder auch *Länderfeststellung* genannt. Im Laufe des Verfahrens kann es vorkommen, dass diese Unterlagen von den österreichischen Behörden auch dem Asylwerber (bzw. seinem Anwalt oder bevollmächtigtem Vertreter) vorgelegt werden, damit diese eine Stellungnahme zu den Länderfeststellungen abgeben bzw. zusätzliche Unterlagen zur Situation im Herkunftsland vorlegen können.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Weißer Karte</i> <i>Aufenthaltsberechtigungskarte (AB-Karte)</i>	<i>white card</i> <i>temporary stay permit card</i>
Die AB-Karte bzw. weiße Karte hat die Funktion eines provisorischen Personalausweises und bestätigt das Recht des Karteninhabers, sich für die Dauer des Asylverfahrens in Österreich aufzuhalten.	
<i>vorläufiges Aufenthaltsrecht</i>	<i>temporary stay permit</i>
So heißt das zeitlich begrenzte Recht auf Aufenthalt in Österreich, welches einem Asylwerber gewährt wird für die Zeit von der Zulassung des Verfahrens bis zum rechtskräftigen Abschluss des Verfahrens.	
<i>inhaltliches Asylverfahren</i> <i>zugelassenes Verfahren</i> <i>Verfahren</i>	<i>substantive asylum procedure</i> <i>procedure after admission</i> <i>procedure</i>
<i>Mitwirkungspflicht</i> <i>am Asylverfahren mitwirken</i> <i>an der Feststellung des Sachverhaltes mitwirken</i>	<i>obligation to cooperate</i> <i>to cooperate in the procedure</i> <i>to cooperate in establishing facts</i>
<i>glaubhaft machen</i>	<i>to credibly show</i>
<i>Einvernahme</i>	<i>interview</i>
<i>Niederschrift</i> <i>Protokoll</i>	<i>record</i> <i>protocol</i>
<i>Staatendokumentation</i> <i>Länderbericht</i> <i>Länderfeststellung</i>	<i>country documentation</i> <i>country report</i> <i>country statement</i>

KAPITEL 7: Die Familie im Asylverfahren

Mit den Ehe- und Familienverhältnissen von Asylwerbern können verschiedene rechtliche Fragen verbunden sein, welche hier nicht im Detail erörtert werden können. Es werden nur die wichtigsten allgemeinen Informationen gegeben.

Die Familie im Dublin-Verfahren:

Im Dublin-Verfahren können Verwandtschaftsverhältnisse bei der Feststellung des Staates, welcher für die Behandlung des Asylantrages zuständig ist, eine Rolle spielen, und zwar in dem Fall, wenn zwei oder mehrere *Familienangehörige* geflüchtet sind. Wenn ein Staat einem der Familienangehörigen bereits Asyl gewährt hat, ist er auch für die Prüfung der Asylanträge der anderen Familienangehörigen zuständig, jedoch nur, wenn die Familienangehörigen einverstanden sind. Und analog gilt auch: Wenn ein Staat den Asylantrag eines der Familienangehörigen inhaltlich prüft, muss er auch die Asylanträge der anderen Familienangehörigen inhaltlich prüfen, wieder unter der Bedingung, dass die Familienangehörigen damit einverstanden sind.

Wer gilt als Familienangehöriger? Nach der Dublin-Verordnung sind dies:

1. Der Ehegatte / die Ehegattin des Asylwerbers
2. Der *Lebenspartner* des Asylwerbers
3. Unverheiratete minderjährige Kinder
4. Vater, Mutter oder Obsorgeberechtigter eines unverheirateten minderjährigen Asylwerbers.

Die Familie im inhaltlichen Verfahren:

Wenn zwei oder mehrere Familienangehörige in Österreich um Asyl ansuchen und Österreich für sie zuständig ist, gelten auch für das inhaltliche Verfahren besondere Bestimmungen. Zunächst werden die Anträge der Familienangehörigen einzeln geprüft, aber wenn zumindest ein Familienangehöriger eine positive Entscheidung erhält, so erstreckt sich diese auch auf die anderen Familienangehörigen, unabhängig vom Ergebnis ihres Verfahrens. Die bestmögliche Entscheidung für einen Familienangehörigen gilt immer auch für die anderen Familienangehörigen (z.B. wenn ein Familienangehöriger Asyl erhält, so erhalten auch die anderen Familienangehörigen Asyl). Dieses Verfahren wird als *Familienverfahren* bezeichnet. Sein Ziel ist die Erhaltung der Einheit der Familie.

Wer gilt nach dem österreichischen Asylgesetz als Familienangehöriger?

1. Der Ehegatte / die Ehegattin des Asylwerbers
2. Unverheiratete minderjährige Kinder
3. Vater, Mutter eines unverheirateten minderjährigen Asylwerbers
4. Der *Obsorgeberechtigte* eines minderjährigen Asylwerbers, wenn er schon im Herkunftsland obsorgeberechtigt war und wenn er in Österreich anwesend ist.

Den Ehegatten gleichgestellt sind eingetragene Partner gleichen Geschlechts.

Die Ehe (bzw. Partnerschaft) wird von den österreichischen Asylbehörden in der Regel nur dann anerkannt, wenn sie bereits im Herkunftsland vor der Einreise nach Österreich bestanden hat.

Personen verschiedenen Geschlechts, welche ohne offizielle Eheschließung zusammenleben, werden vom österreichischen Asylgesetz nicht als Familienangehörige anerkannt.

Die Familie in der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK):

Art. 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention garantiert den Schutz des Privat- und Familienlebens. Das bedeutet, dass staatliche Behörden bei bestimmten Entscheidungen und Maßnahmen, insbesondere Ausweisung, die familiäre Situation des Asylwerbers prüfen und Schritte vermeiden müssen, welche zu einer Zerstörung des Familienlebens führen können (siehe Kapitel 14). In diesem Zusammenhang ist der Familienbegriff weiter gefasst und umfasst nicht nur Eltern und Kinder, sondern – je nach konkreten Familienverhältnissen – auch andere Angehörige.

Minderjährige Asylwerber

Minderjährige Asylwerber genießen besonderen Schutz, insbesondere wenn sie unbegleitet nach Österreich eingereist sind. Minderjährig sind Personen, die ein Alter von 18 Jahren noch nicht erreicht haben. Falls keine diesbezüglichen Dokumente vorhanden sind oder Zweifel am Alter eines Asylwerbers bestehen, wird eine *Altersdiagnose* (oder *Altersfeststellung*) mit Hilfe eines medizinischen Gutachters vorgenommen. Ein Minderjähriger muss einen gesetzlichen Vertreter haben. Das sind in der Regel die Eltern oder der Obsorgeberechtigte. Wenn ein minderjähriger Asylwerber ohne Begleitung eingereist ist, so ist sein gesetzlicher Vertreter im ersten Verfahrensabschnitt der Rechtsberater, im zweiten Verfahrensabschnitt (= inhaltliches Verfahren) das *Jugendamt*.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Familie</i> <i>Kernfamilie</i>	<i>family</i> <i>nuclear family</i>
Im Dublinverfahren und im Asylverfahren wird unter Familie in der Regel die sog. Kernfamilie verstanden, welche Eltern, Ehegatten und unverheiratete minderjährige Kinder umfasst. Laut Dublin-Verordnung werden Lebenspartner den Ehegatten gleichgestellt.	
<i>Familienangehöriger</i>	<i>family member</i>
Im Dublinverfahren und im Asylverfahren werden darunter in der Regel Familienangehörige der Kernfamilie verstanden.	
<i>Lebenspartner</i>	<i>(unmarried) life partner</i>
Personen, welche ohne offizielle Eheschließung zusammenleben. Sie werden nur im Dublinverfahren Ehegatten gleichgestellt, nicht im inhaltlichen Verfahren!	
<i>Obsorgeberechtigter</i>	<i>legal guardian (having custody)</i>
<i>Familienverfahren</i>	<i>family procedure</i>
<i>unbegleiteter Minderjähriger</i>	<i>unaccompanied minor</i>
<i>Altersdiagnose</i> <i>Altersfeststellung</i>	<i>diagnostic analysis of age</i> <i>determination of age</i>
<i>Amt für Jugend und Familie</i> <i>Jugendamt</i>	<i>Office for Youth and Family</i> <i>Youth Welfare Office</i>
Jugendamt ist eine abgekürzte Bezeichnung. In den meisten Bundesländern heißt das Amt offiziell Amt für Jugend und Familie.	

KAPITEL 8: Grundversorgung

Asylwerber, die nicht genügend Mittel für ihren Lebensunterhalt haben, bekommen vom Staat Unterkunft, Verpflegung und die erforderlichen Sozialleistungen. Das System von Maßnahmen zur materiellen und sozialen Unterstützung von Asylwerbern wird *Grundversorgung* genannt.

Anspruch auf Leistungen aus der Grundversorgung haben

- Asylwerber während des Asylverfahrens
- für eine gewisse Übergangszeit Personen mit positiv abgeschlossenem Asylverfahren
- subsidiär Schutzberechtigte
- Personen mit negativem Asylbescheid, welche aus rechtlichen oder faktischen Gründen nicht abgeschoben werden können
- Personen, die einen zurückweisenden Bescheid im Dublinverfahren erhalten haben (siehe Kapitel 5) und in ein anderes EU-Land abgeschoben werden sollen, welches für die Prüfung ihres Antrages zuständig ist.

Der Einfachheit halber wird im Weiteren von Asylwerbern gesprochen, es sind aber immer alle genannten Personengruppen gemeint.

In allen Fällen besteht der Anspruch auf Leistungen aus der Grundversorgung nur dann, wenn die betreffende Person nicht in der Lage ist, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

Während des Zulassungsverfahrens erhalten die Asylwerber Grundversorgung in den ihnen zugewiesenen Unterkünften (z.B. in den Erstaufnahmestellen). Wenn sie zum inhaltlichen Verfahren zugelassen wurden, kommen sie in der Regel in eine neue Unterkunft und erhalten jetzt die Grundversorgung von dem *Bundesland*, in dem sie sich befinden. Ab diesem Zeitpunkt fällt die Grundversorgung in die Zuständigkeit der Bundesländer, wobei es in der praktischen Durchführung der Grundversorgung Unterschiede zwischen den Ländern geben kann. In den Landeshauptstädten sind *Grundversorgungsstellen* eingerichtet, welche für die konkrete Abwicklung der Grundversorgung zuständig sind. Sie unterstehen der jeweiligen *Landesregierung*, sind ein Teil der Landesverwaltung und können in den Ländern verschiedene Bezeichnungen haben. In einzelnen Ländern können auch Nichtregierungsorganisationen (z.B. Caritas, siehe Kapitel 13) Funktionen in der Grundversorgung übernehmen.

Asylwerber, die die Grundversorgung von einem Bundesland erhalten, werden in der Regel in einer *organisierten Unterkunft* für Asylwerber (*Heim für Asylwerber, betreute Unterkunft*, offiziell: *Grundversorgeeinrichtung*) untergebracht. In bestimmten Fällen besteht auch die Möglichkeit, ein Privatquartier zu bekommen oder das Asylwerberheim innerhalb eines Bundeslandes zu wechseln, jedoch **nur** in Absprache mit der zuständigen Grundversorgungsstelle. Wenn Asylwerber ihr Heim ohne Erlaubnis für längere Zeit verlassen, können die Leistungen aus der Grundversorgung gestoppt werden. Beachten Sie, dass Ihre Anwesenheit in der Unterkunft regelmäßig kontrolliert wird.

Neben der Unterkunft umfasst die Grundversorgung folgende Leistungen:

- *Verpflegungsgeld* (wenn der Asylwerber sich selbst verpflegt)
- *Taschengeld*
- Beratung und Information durch Sozialarbeiter (siehe Kapitel 13)
- Krankenversicherung

- Gutscheine oder Geldbeträge für Kleidung (*Kleidungsgeld*) und Schulbedarf (*Schulgeld*).

Außerdem übernimmt der Staat die Transportkosten bei der Verlegung in eine andere Unterkunft und die Anreisekosten bei behördlichen Ladungen.

Bevor eine Person in die Grundversorgung aufgenommen wird, wird eine Bewertung der *Hilfsbedürftigkeit* vorgenommen, d.h. es wird geklärt, ob und in welchem Maß die betreffende Person hilfsbedürftig ist. Als *hilfsbedürftig* gilt jemand, der für seinen Lebensunterhalt bzw. den Lebensunterhalt seiner Familienmitglieder nicht aufkommen kann und der solche Mittel in erforderlichem Ausmaße auch nicht von anderen Stellen bzw. Personen erhält. Somit gilt jemand, der über ein eigenes Einkommen verfügt oder Vermögen besitzt (z.B. ein Auto) bzw. Unterstützung von Dritten erhält, nicht als hilfsbedürftig. Eine solche Person kann nicht in die Grundversorgung aufgenommen werden oder kann aus der Grundversorgung entlassen werden bzw. die Leistungen können gekürzt werden. Gegen Entscheidungen über Verweigerung, Entzug oder Kürzung der Grundversorgung kann der Asylwerber eine Beschwerde erheben. Für die Erhebung der Beschwerde muss er einen Rechtberater bekommen.

Achtung: Wenn ein Asylwerber Grundversorgung bekommt, sich aber nachträglich herausstellt, dass er genug eigene Mittel zum Lebensunterhalt hatte, dann muss er Kostenersatz leisten. Die Entscheidung über Kostenersatz kann ebenfalls angefochten werden.

So wie im Asylverfahren ist der Asylwerber verpflichtet, bei allen behördlichen Maßnahmen im Rahmen der Grundversorgung mitzuwirken (*Mitwirkungspflicht*, siehe Kapitel 6). Insbesondere muss er alle notwendigen Informationen zur Bewertung seiner Hilfsbedürftigkeit zur Verfügung stellen und jede Änderung der Familien-, Einkommens- und Vermögenssituation der Grundversorgungsstelle melden. Ebenso muss er jede Adressenänderung melden.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Grundversorgung</i>	<i>primary care</i>
<i>Grundversorgungsstelle</i>	<i>primary care centre</i>
<i>Verlegung</i> <i>Quartierwechsel</i>	<i>transfer</i> <i>change of accommodation</i>
<i>Bundesland</i> <i>Land</i>	<i>province (of Austria)</i>
Österreich besteht aus 9 autonomen Regionen, die <i>Bundesland</i> oder einfach <i>Land</i> genannt werden: Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Steiermark, Burgenland. Die Hauptstadt Österreichs Wien hat ebenfalls den Status eines Bundeslandes.	
<i>Landesregierung</i>	<i>provincial government</i>
Unter Landesregierung wird nicht nur die Regierung im engeren Sinn verstanden. Häufig meint man damit den Verwaltungsapparat der Landesregierung, zu dem auch Abteilungen gehören, mit denen Flüchtlinge zu tun haben können, insbesondere die <i>Grundversorgungsstellen</i> .	
<i>Grundversorgeeinrichtung</i> <i>Heim für Asylwerber</i> <i>betreute/organisierte Unterkunft</i>	<i>primary care facility</i> <i>home for asylum seekers</i> <i>supervised/organised accommodation</i>
<i>Privatquartier</i> <i>Privatunterkunft</i>	<i>private rented accommodation</i> <i>private rented housing</i>

<i>Verpflegungsgeld</i> <i>Essensgeld</i>	<i>food allowance</i> <i>food money</i>
Ein bestimmter Betrag pro Monat, den Asylwerber zur Deckung der Verpflegungskosten erhalten. Er wird Asylwerbern ausgezahlt, die in Heimen wohnen und dort selbst kochen, und Asylwerbern, die in Privatquartieren wohnen.	
<i>Taschengeld</i>	<i>pocket money</i>
Ein bestimmter Betrag pro Monat, welcher in betreuten Unterkünften untergebrachten Asylwerbern und unbegleiteten minderjährigen Asylwerbern zur Deckung der persönlichen Bedürfnisse ausbezahlt wird. Wird nicht Asylwerbern gezahlt, die privat wohnen.	
<i>Krankenversicherung</i>	<i>health insurance</i>
<i>Kleidungs-geld</i>	<i>clothing money</i>
<i>Schulgeld</i>	<i>school money</i>
<i>Bewertung der Hilfsbedürftigkeit</i> <i>hilfsbedürftig</i>	<i>assessing the need for support</i> <i>in need of support</i>

KAPITEL 9: Der Bescheid

Wenn das Bundesamt Ihren Antrag geprüft hat, erlässt es eine schriftliche Entscheidung, auf Deutsch *Bescheid*. In diesem Bescheid geht es um die Hauptfrage – ob und welchen Schutz Sie in Österreich bekommen. Es sind folgende Varianten der Entscheidung möglich:

1. Ihrem Asylantrag wird zur Gänze *stattgegeben*. Sie werden als Flüchtling anerkannt und erhalten Asyl (offiziell: den *Status des Asylberechtigten*). Es wird Ihnen auf Ihren Antrag ein Konventionspass ausgestellt.
2. Ihrem Asylantrag wird nur zum Teil *stattgegeben*. Sie erhalten kein Asyl, aber Sie erhalten subsidiären Schutz (offiziell: den Status des *subsidiär Schutzberechtigten*, siehe Kapitel 1).
3. Ihr Asylantrag wird *abgewiesen*, aber Sie erhalten sog. „Bleiberecht“, können also trotzdem in Österreich bleiben.

Wenn Ihr Asylantrag zur Gänze abgewiesen wird (kein Asyl und kein subsidiärer Schutz), bedeutet das nicht in allen Fällen, dass Sie ausgewiesen werden und Österreich verlassen müssen. Unter gewissen Umständen kann die Ausweisung (offiziell jetzt: *Rückkehrentscheidung*, siehe Kap. 11) unzulässig sein, wenn nämlich durch die Ausweisung Ihr Recht auf Privat- und Familienleben verletzt würde. Wenn dies festgestellt wird, können Sie in Österreich bleiben und bekommen ein entsprechendes Dokument. Inoffiziell heißt das „Bleiberecht“ (manchmal auch „humanitäres Aufenthaltsrecht“). Genaueres siehe Kap. 11 und 14. Das Bundesamt muss Ihre Situation prüfen und entscheiden, ob Sie ausgewiesen werden dürfen oder nicht.

4. Ihr Asylantrag wird abgewiesen und es wird gleichzeitig Ihre Ausweisung ausgesprochen, d.h. das Bundesamt hat nach Prüfung Ihrer Situation entschieden, dass Ihre Ausweisung und Abschiebung zulässig sind. (Genaueres siehe Kap. 10 und 11).

Der Bescheid besteht aus drei Teilen:

1. Der *Spruch*

Darin steht, wie über den Antrag konkret entschieden wurde, also

- ob Ihnen Asyl gewährt wird oder nicht
- ob Ihnen subsidiärer Schutz gewährt wird oder nicht
- ob Ihnen Bleiberecht gewährt wird
- oder ob gegen Sie die Ausweisung erlassen wird.

2. Die *Begründung* - warum der Referent zu dieser Entscheidung gekommen ist, worauf diese Entscheidung basiert (eine Begründung der Entscheidung entfällt, wenn der Bescheid positiv ist)
3. Die *Rechtsmittelbelehrung* – was Sie tun müssen, wenn Sie mit der Entscheidung nicht einverstanden sind und diese anfechten möchten.

Der Bescheid muss dem Asylwerber *zugestellt* werden, was aber nicht unbedingt heißt, dass er ihm persönlich ausgehändigt werden muss. Wenn der Asylwerber nicht anwesend ist, darf der Bescheid beim Postamt (oder im Bundesamt selbst) hinterlegt werden. Wenn der Asylwerber keine Adresse

hat, wird durch einen Aushang im Amt bekanntgegeben, dass der Bescheid hinterlegt ist. In allen diesen Fällen gilt der Bescheid als *zugestellt*!

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Bescheid</i>	<i>notification letter</i>
So heißen Entscheidungen von Verwaltungsorganen in Österreich, in diesem Fall Entscheidungen des Bundesamtes. Das können Entscheidungen darüber sein, welcher Staat für die Prüfung des Asylantrages zuständig ist, oder inhaltliche Entscheidungen (Gewährung von Asyl oder Ablehnung von Asyl).	
<i>positiver/negativer Bescheid</i>	<i>positive/negative notification letter</i>
<i>inhaltliche Entscheidung</i>	<i>substantive decision</i>
Das ist die Entscheidung über die Hauptfrage: ob Sie in Österreich Schutz bekommen oder nicht. Schutz heißt entweder Asyl (wenn Sie Flüchtling nach der Genfer Flüchtlingskonvention sind) oder subsidiärer Schutz. Diese Entscheidung wird nach Prüfung der Fluchtgründe getroffen (im Unterschied zur Entscheidung über die Frage, welcher Staat für die Prüfung des Antrages zuständig ist).	
<i>dem Asylantrag stattgeben</i> <i>Status des Asylberechtigten zuerkennen</i> <i>Asyl gewähren</i>	<i>to approve an application for asylum</i> <i>to grant the status of a person entitled to asylum</i> <i>to grant asylum</i>
<i>dem Asylantrag zum Teil stattgeben</i> <i>Status des subsidiär Schutzberechtigten zuerkennen</i> <i>subsidiären Schutz gewähren</i>	<i>to partially approve an application for asylum</i> <i>to grant the status of a person entitled to subsidiary protection</i> <i>to grant subsidiary protection</i>
<i>den Asylantrag abweisen</i>	<i>to reject an application for asylum</i>
<i>Spruch</i>	<i>legal decision</i>
Der wichtigste Teil des Bescheides, in dem formuliert ist, worin konkret die Entscheidung besteht (z.B. ob dem Antrag stattgegeben wird oder ob der Antrag abgewiesen wird)	
<i>Begründung</i>	<i>reasoning</i>
<i>Rechtsmittelbelehrung</i> <i>Rechtsmittel</i>	<i>information on rights of appeal</i> <i>right of appeal</i>
Im konkreten Fall ist Rechtsmittel die Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht	
<i>Zustellung</i> <i>zustellen</i>	<i>delivery</i> <i>to deliver</i>
Zustellung bedeutet: ein offizielles Dokument (z.B. Bescheid) dem Adressaten zur Kenntnis bringen. Achtung: Zustellung bedeutet nicht unbedingt, dass das Dokument dem Adressaten persönlich aushändigt wird. Es sind auch andere Formen der Zustellung möglich (siehe Text).	

KAPITEL 10: Beschwerde

Gegen einen Bescheid des Bundesamtes können Sie *Beschwerde* erheben. Die Beschwerde muss beim Bundesamt schriftlich innerhalb einer bestimmten Frist nach Zustellung des Bescheides eingebracht werden, in der Regel innerhalb von zwei Wochen, in bestimmten Fällen innerhalb einer Woche (Achtung: In Kapitel 9 ist nachzulesen, was *Zustellung* bedeutet und in welchen Fällen ein Dokument als zugestellt gilt). Über die Beschwerde entscheidet das *Bundesverwaltungsgericht*. In der Beschwerde müssen Sie sagen: dass der Bescheid des Bundesamtes Ihrer Meinung nach rechtswidrig ist, warum er rechtswidrig ist, und was Sie vom Gericht wollen (soll es den Bescheid zur Gänze aufheben oder nur in gewissen Punkten abändern). Achtung: Sie dürfen in der Beschwerde in der Regel keine neuen Fluchtgründe vorbringen (*Neuerungsverbot*). Wenn Sie eine Beschwerde eingebracht haben, werden Sie im weiteren Verfahren *Beschwerdeführer* genannt.

Wie schon gesagt, wird die Beschwerde von einem Gericht, dem Bundesverwaltungsgericht, behandelt. Dieses Gericht fungiert als zweite Instanz und hat die Aufgabe, die Entscheidungen des Bundesamtes zu überprüfen. Im Bundesverwaltungsgericht sind weisungsungebundene Richter tätig. Die Beschwerde wird in der Regel in einer *öffentlichen Verhandlung* behandelt. Das Gericht kann aber auch ohne Verhandlung entscheiden. Im Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht haben Sie das Recht auf Hilfe eines Rechtsberaters, sowohl bei der Vorbereitung der Verhandlung als auch in der Verhandlung vor dem Gericht.

Die Beschwerde hat in der Regel *aufschiebende Wirkung*. Das bedeutet, dass der Bescheid des Bundesamtes vorläufig nicht durchgesetzt werden kann. Konkret bedeutet das, dass Sie nicht abgeschoben werden können, solange das Verfahren in zweiter Instanz nicht abgeschlossen ist.

Achtung 1: Das gilt nur für Beschwerden gegen negative Bescheide des Bundesamtes im inhaltlichen Verfahren, also gegen Entscheidungen, mit denen Asyl oder subsidiärer Schutz abgelehnt wird. Zur Erinnerung: Beschwerden gegen Entscheidungen im Dublin-Verfahren, wo es um die Zuständigkeit Österreichs geht, haben keine aufschiebende Wirkung! Ebenso wenig eine Beschwerde gegen die Zurückweisung eines Folgeantrages. Sie können aber einen Antrag stellen, dass Ihrer Beschwerde aufschiebende Wirkung zuerkannt wird.

Achtung 2: Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung nur dann, wenn Sie ihre grundlegenden Verpflichtungen im Asylverfahren erfüllt haben. In einer Reihe von Fällen, wenn Sie z.B. Ihre Identität falsch angegeben haben, die Behörde über ihre Fluchtgründe getäuscht haben u.a., hat die Beschwerde keine aufschiebende Wirkung. Dann können Sie sofort abgeschoben werden. In diesem Fall wird Ihnen auch die Grundversorgung entzogen. Es gibt aber Gründe, aus denen die Abschiebung nicht zulässig ist (wenn Ihnen im Heimatland Todesstrafe oder Folter drohen, wenn Ihnen als Zivilperson Gefahr durch militärische Konflikte droht, wenn Ihr Recht auf Privat- und Familienleben verletzt wird).

Wenn der Beschwerde stattgegeben wird, haben Sie das Recht, nach Österreich zurückzukehren.

Nach der Prüfung Ihrer Beschwerde erlässt das Bundesverwaltungsgericht eine Entscheidung, die auf Deutsch *Erkenntnis* genannt wird. Wenn das Gericht Ihre Beschwerde abweist, also wenn es den Bescheid des Bundesamtes bestätigt, dann tritt dieser Bescheid in Kraft (*wird rechtskräftig*). Es gibt dann nur noch zwei sehr beschränkte Möglichkeiten:

1. Sie können eine sog. Revision an den *Verwaltungsgerichtshof* erheben. Die Revision ist aber nur sehr eingeschränkt möglich. Näheres muss Ihnen Ihr Rechtsberater erklären. Die Revision muss von einem professionellen Advokaten (Rechtsanwalt) für Sie eingebracht werden und hat in der Regel keine aufschiebende Wirkung. Wenn Sie einen Advokaten nicht bezahlen

können, dann können Sie um *Verfahrenshilfe* ansuchen, d.h. um die Beistellung eines kostenlosen Advokaten.

2. Wenn Sie glauben, dass durch das Erkenntnis des Bundesverwaltungsgerichts ein von der österreichischen Verfassung garantiertes Grundrecht verletzt wurde, dann können Sie eine Beschwerde an den *Verfassungsgerichtshof* richten. Auch diese Beschwerde muss von einem professionellen Advokaten eingereicht werden und hat in der Regel keine aufschiebende Wirkung. Wenn Sie einen Advokaten nicht bezahlen können, dann können Sie um *Verfahrenshilfe* ansuchen. Die Praxis zeigt allerdings, dass Beschwerden an den Verfassungsgerichtshof nur sehr selten Erfolg haben.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Beschwerde</i>	<i>appeal</i>
<i>Beschwerdeführer</i>	<i>appellant</i>
<i>Neuerungsverbot</i>	<i>prohibition of introducing new material</i>
<i>Bundesverwaltungsgericht</i>	<i>Federal Administrative Court</i>
<i>öffentliche Verhandlung</i>	<i>public hearing</i>
<i>mündliche Verhandlung</i>	<i>oral hearing</i>
<i>aufschiebende Wirkung</i>	<i>suspensive effect</i>
<i>Erkenntnis</i>	<i>finding</i>
<i>rechtskräftig werden</i>	<i>to become legally binding</i>
<i>Revision</i>	<i>appeal for revision</i>
<i>Verwaltungsgerichtshof</i>	<i>Supreme Administrative Court</i>
<i>Verfassungsgerichtshof</i>	<i>Constitutional Court</i>
<i>Verfahrenshilfe</i>	<i>legal aid</i>

KAPITEL 11: Rückkehrentscheidung (Ausweisung) und Abschiebung

Wenn Sie einen negativen Bescheid bekommen, wenn Ihnen also weder Asyl noch subsidiärer Schutz gewährt wird, dann muss der Bescheid einen Punkt über eine *Rückkehrentscheidung* (= Ausweisung) enthalten. Normalerweise ist mit einem negativen Bescheid die Ausweisung aus Österreich verbunden. Es gibt aber Gründe, aus denen die Ausweisung nicht zulässig ist. Das Bundesamt (bzw. das Bundesverwaltungsgericht) muss prüfen, ob solche Gründe vorliegen. Wenn solche Gründe vorliegen, muss im Bescheid stehen, dass Ihre Ausweisung unzulässig ist (*Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung*). Die Ausweisung kann *vorübergehend unzulässig* sein oder *auf Dauer unzulässig* sein. Die Ausweisung ist auf Dauer unzulässig, wenn durch die Ausweisung Ihr Recht auf Privat- und Familienleben (Art. 8 EMRK) verletzt wird (siehe Kap. 14).

Achtung: Offiziell heißt Ausweisung im österreichischen Asylrecht jetzt *Rückkehrentscheidung*. Der Einfachheit halber wird in diesem Asylführer jedoch weiter auch der Ausdruck Ausweisung verwendet.

Wenn die Ausweisung zulässig ist und der Bescheid rechtskräftig geworden ist, müssen Sie innerhalb von 14 Tagen Österreich verlassen. Wenn Sie dies nicht freiwillig tun, werden Sie abgeschoben. Die *Abschiebung* ist die zwangsweise Rückführung eines Asylwerbers in sein Heimatland oder in einen anderen EU-Staat.

Durchführungsaufschub. Die Abschiebung kann und muss aufgeschoben werden, wenn sie eine Verletzung des Art.3 der Europäischen Menschenrechtskonvention bedeutet. Dieser Artikel verbietet Folter sowie unmenschliche oder erniedrigende Behandlung. Auf dieser Grundlage kann die Abschiebung insbesondere dann unzulässig sein, wenn schwerwiegende medizinische Gründe dagegen sprechen.

Die Abschiebung wird von der Polizei durchgeführt. Zur Sicherung der Abschiebung können Sie in *Schubhaft* genommen werden. Dafür gibt es eigene geschlossene Unterbringungsstellen – *Schubhaftzentren* (oder: *Polizeiliche Anhaltezentren*). Personen, die sich in Schubhaft befinden, haben Anspruch auf einen Rechtsberater.

Abhängig von der konkreten Situation kann das Bundesamt statt der Schubhaft ein sog. *gelindere Mittel* anordnen, um die Abschiebung sicherzustellen. Das kann darin bestehen, dass die betroffene Person sich verpflichtet, ein bestimmtes Quartier zu beziehen und sich regelmäßig bei der Polizei zu melden.

Wenn die Abschiebung aus dem einen oder anderen Grund nicht durchgeführt werden kann, dann bleibt diese Person zwar illegal in Österreich, hat aber den Status eines sog. *Geduldeten* und erhält ein entsprechendes Dokument (*Karte für Geduldete*). Nach einem Jahr kann er einen speziellen Aufenthaltstitel bekommen.

Die Ausweisung bleibt 18 Monate lang in Kraft, d.h. wenn Sie aus Österreich ausgewiesen werden, so dürfen Sie in der Regel 18 Monate lang nicht wieder nach Österreich einreisen.

Achtung:

Es ist wichtig, zwei Termini zu unterscheiden – *rechtskräftige Entscheidung* und *durchsetzbare Entscheidung*. In der Regel darf eine Ausweisung erst dann vollzogen werden, wenn sie rechtskräftig geworden ist, d.h. nachdem Ihre Beschwerde geprüft worden ist (siehe Kap.10 – *aufschiebende Wirkung der Beschwerde*). Aber es gibt Ausnahmen! Es gibt Fälle, in denen die Beschwerde keine aufschiebende Wirkung hat. In solchen Fällen kann die Entscheidung durchgesetzt werden, d.h. Sie können in Ihr Heimatland oder ein anderes EU-Land abgeschoben werden, ohne dass die Prüfung Ihrer Beschwerde abgewartet wird. So hat z.B. die Ausweisung (Anordnung zur Außerlandesbringung) in

ein anderes EU-Land im Dublin-Verfahren keine aufschiebende Wirkung. Sie können in dieses Land abgeschoben werden, noch bevor eine Entscheidung über Ihre Beschwerde getroffen wurde. Diesbezüglich gelten ziemlich komplizierte Regeln, die hier nicht näher ausgeführt werden können.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Rückkehrentscheidung</i> [Ausweisung †]	<i>return decision</i> [<i>expulsion order</i>]
<i>Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung</i> <i>vorübergehend unzulässig</i> <i>auf Dauer unzulässig</i> <i>zulässig</i>	<i>unlawfulness of the return decision</i> <i>temporarily unlawful</i> <i>permanently unlawful</i> <i>lawful</i>
<i>Abschiebung</i>	<i>removal</i>
<i>Schubhaft</i>	<i>detention pending removal</i>
<i>Schubhaftzentrum</i> <i>polizeiliches Anhaltezentrum (PAZ)</i>	<i>detention centre</i> <i>police holding centre</i>
<i>gelindere Mittel</i>	<i>more moderate measures</i>
<i>Durchführungsaufschub</i> <i>Abschiebeaufschub</i>	<i>suspension of removal</i>
<i>Duldung</i> <i>Geduldeter</i> <i>Karte für Geduldete</i>	<i>toleration</i> <i>tolerated person</i> <i>card for tolerated people</i>
<i>rechtskräftige Entscheidung</i>	<i>legally binding decision</i>
<i>durchsetzbare Entscheidung</i>	<i>enforceable decision</i>
Durchsetzbar ist eine Entscheidung, wenn sie im Zwangsweg vollstreckt werden kann. In der Regel ist das eine Entscheidung, die rechtskräftig geworden ist. Es kann aber auch eine Entscheidung durchsetzbar sein, die noch nicht rechtskräftig geworden ist, und zwar, wenn gegen die Entscheidung Beschwerde erhoben wurde, die Beschwerde aber keine aufschiebende Wirkung hat.	

KAPITEL 12: Asylaberkennung, Einreiseverbot

Asylaberkennung

Das Gesetz nennt eine Reihe von Gründen, aus denen dem Flüchtling der Asylstatus aberkannt werden kann. Die wichtigsten sind folgende:

1. wenn der Flüchtling freiwillig in seine Heimat zurückkehrt, die Heimat besucht oder sich freiwillig wieder unter den Schutz des Heimatstaates stellt (z.B. wenn er einen neuen Pass beantragt).
2. wenn die Umstände, auf denen die Asylgewährung basierte, nicht mehr existieren, d.h. wenn sich die Situation im Heimatland wieder normalisiert hat und keine Gefahr einer Verfolgung mehr besteht.

Die Normalisierung der Situation spielt aber keine Rolle mehr, wenn fünf Jahre nach der Asylgewährung vergangen sind. Unter der Voraussetzung, dass der Flüchtling nicht straffällig geworden ist, kann er dann in Österreich bleiben und unter bestimmten Bedingungen ein Dokument erhalten, das „*Daueraufenthalt EU*“ heißt. Voraussetzung ist, dass er eine Deutschprüfung auf dem Niveau B1 abgelegt hat. Außerdem muss er eine gesicherte Unterkunft, eine Krankenversicherung und genug Mittel zum Lebensunterhalt haben.

ACHTUNG: Für Personen, die nach dem 15. November 2015 einen Asylantrag gestellt haben, gilt folgende neue Regelung:

Asyl wird zunächst nur für drei Jahre gewährt. Das Bundesamt überprüft bereits nach drei Jahren automatisch, ob sich die Situation im Heimatland wieder normalisiert hat und eine Bedrohung nicht mehr besteht.

3. wenn der Flüchtling ein schweres Verbrechen begangen hat und dafür verurteilt wurde.
4. wenn der Flüchtling aus gewichtigen Gründen eine Gefahr für die Sicherheit des österreichischen Staates ist.

Über die Asylaberkennung entscheidet das Bundesamt mit einem schriftlichen Bescheid, gegen den Beschwerde erhoben werden kann.

Aberkennung des Status des subsidiär Schutzberechtigten

Der Status des subsidiär Schutzberechtigten kann aberkannt werden, wenn die Umstände, aufgrund derer die Person diesen Status erhalten hat (insbes. reale Gefahr für sein Leben, Bedrohung aufgrund eines bewaffneten Konfliktes), nicht mehr existieren. Außerdem kann der Status des subsidiären Schutzes aus denselben Gründen aberkannt werden, wie das Asyl. Zur Aberkennung des subsidiären Schutzes genügt aber schon eine weniger schwere Straftat.

Einreiseverbot

Ein Einreiseverbot bedeutet, dass ein Asylwerber, der einen negativen Bescheid bekommen hat und aus Österreich ausgewiesen wird, längere Zeit nicht nach Österreich zurückkehren darf.

Ein solches Einreiseverbot wird dann verhängt, wenn der Asylwerber in Österreich bestimmte Rechtsverletzungen begeht, insbesondere, wenn er eine Straftat oder gewisse Verwaltungsübertretungen begeht, wenn er z.B. schwarz arbeitet oder wenn er eine Scheinehe eingeht. Die Rückkehr nach Österreich kann für einen Zeitraum von 18 Monaten bis zu 10 Jahren (in gewissen Fällen unbefristet) verboten werden. Die Frist des Einreiseverbots beginnt erst mit Ablauf des Tages, an dem er Österreich verlässt.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Aberkennung des Asylstatus</i>	<i>revocation of asylum status</i>
<i>Asylstatus aberkennen</i>	<i>to revoke asylum status</i>
<i>Aberkennung des subsidiären Schutzstatus</i>	<i>revocation of subsidiary protection status</i>
<i>Einreiseverbot</i>	<i>re-entry ban</i>

KAPITEL 13: Organisierte Hilfsangebote für Asylwerber

1. Regionalbetreuer

Nach Zulassung des Verfahrens kommen die Asylwerber in der Regel in eine neue Unterkunft und erhalten jetzt die Grundversorgung von einem Bundesland. Ab jetzt erhalten sie auch Unterstützung durch die sogenannten *Regionalbetreuer* (manchmal auch *Sozialberater* genannt), die im Auftrag der Landesregierung arbeiten. Die Regionalbetreuer

- informieren Asylwerber über ihre Rechte und Pflichten
- unterstützen und beraten Asylwerber in verschiedenen sozialen Fragen
- sind bei Kontakten zu Behörden behilflich
- sind behilflich, wenn medizinische Unterstützung erforderlich ist
- sind bei der Schaffung guter Kontakte mit der ortsansässigen Bevölkerung behilflich
- unterstützen bei der Beseitigung sprachlicher Barrieren u.a.

2. NGOs

Es gibt in Österreich eine ganze Reihe von *NGOs* (*Non-Governmental Organizations, Nicht-Regierungsorganisationen*), welche Asylwerbern verschiedene Arten von Hilfe und Beratung leisten, besonders in rechtlichen und sozialen Fragen. Genauere Information über diese Organisationen und Links können Sie unter www.asyl.at unter der Rubrik „Adressen“ erhalten.

Wir bringen hier nur die Namen der wichtigsten Organisationen in den 9 Bundesländern:

Wien: Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, Deserteursberatung, Asyl in Not, Integrationshaus, Projekt Ute Bock, Verein Menschenrechte Österreich

Niederösterreich: Caritas (auch am Flughafen Schwechat), Diakonie Flüchtlingsdienst, Verein Menschenrechte Österreich

Burgenland: Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, SOS Mitmensch, Verein Menschenrechte Österreich

Oberösterreich: Caritas, Volkshilfe, SOS-Menschenrechte, Verein Menschenrechte Österreich

Salzburg: Diakonie Flüchtlingsdienst, Caritas, Helping Hands, Verein Menschenrechte Österreich

Kärnten: Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, PIVA, IAM, Verein Menschenrechte Österreich

Steiermark: Caritas, Zebra, Verein Menschenrechte Österreich, Diakonie Flüchtlingsdienst

Tirol: Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, Verein Menschenrechte Österreich

Vorarlberg: Diakonie Flüchtlingsdienst, Caritas, Verein Menschenrechte Österreich

3. Rückkehrberatung

Asylwerber können Beratung in den verschiedenen Fragen, die mit einer Rückkehr in die Heimat verbunden sind, in Anspruch nehmen (*Rückkehrberatung*). In manchen Fällen ist sie verpflichtend, insbesondere bei drohender Ausweisung. Rückkehrberatung kann man derzeit in Österreich bei zwei Organisationen bekommen: Verein Menschenrechte Österreich und Caritas. Die Beratung umfasst insbesondere:

- Analyse der Situation und der möglichen Perspektiven in Österreich, sowie der möglichen Perspektiven in der Heimat

- Information über den Ablauf der Rückkehr, Analyse von Problemen, welche dabei auftreten können und – soweit möglich – Unterstützung bei ihrer Lösung (z.B. Beschaffung von Dokumenten)

Asylwerbern, die sich zu einer freiwilligen Rückkehr in die Heimat entschlossen haben, kann auch eine gewisse finanzielle Unterstützungsleistung gewährt werden (z.B. volle oder teilweise Bezahlung der Reisekosten).

4. Psychologische Unterstützung

Asylwerber, die traumatisiert sind, insbesondere durch bewaffnete Konflikte, Gewalterfahrungen, Folter o.ä. oder andere psychische Probleme haben, können sich an eine der folgenden Einrichtungen wenden, welche eine kostenlose Behandlung für Asylwerber anbieten:

Wien: HEMAYAT, SINTEM (Caritas) und AMBER-MED (Anlaufstelle der Diakonie für Menschen ohne Krankenversicherung), ESRA; Wiener Neustadt: Asyl & Integration NÖ (Caritas)

Graz: ZEBRA und OMEGA **Klagenfurt:** ASPIS

Linz: OASIS (Volkshilfe) **Innsbruck:** ANKYRA (Diakonie Flüchtlingsdienst)

Salzburg: SOTIRIA (Caritas) **St. Pölten:** JEFIRA (Diakonie Flüchtlingsdienst)

Vorarlberg: Caritas **Burgenland:** MIP (Verein menschen.leben – mobile Psychotherapie in Form von Hausbesuchen).

In diesen Einrichtungen arbeiten erfahrene *Psychiater* und *Psychotherapeuten*. Die Behandlung von Trauma erfolgt mit Hilfe von (oft länger dauernder) Psychotherapie und wird oft auch medikamentös begleitet. Medikamente werden, falls erforderlich, von Psychiatern verordnet, denn nur diese sind Ärzte und können Medikamente verschreiben. Eine Psychotherapie wird von einem Psychotherapeuten durchgeführt, der eine spezielle Ausbildung hat und ohne Verwendung von Medikamenten behandelt, insbesondere mit Hilfe von individuellen Gesprächen. Verschiedene Psychotherapeuten sind auf unterschiedliche Therapiearten spezialisiert. Eine psychotherapeutische Behandlung ersetzt nicht den Besuch beim Psychiater und umgekehrt. Wenn diese Fachleute Ihre Muttersprache nicht beherrschen, ziehen sie Dolmetscher bei. Psychotherapeuten und Dolmetscher sind zu strenger vom Gesetz vorgeschriebener Verschwiegenheit verpflichtet.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Regionalbetreuer</i>	<i>regional counsellor</i>
<i>Sozialberater</i>	<i>social counsellor</i>
<i>Nichtregierungsorganisation (NGO)</i>	<i>non-governmental organisation (NGO)</i>
Das sind nichtstaatliche und nichtkommerzielle Organisationen, welche bestimmte Ziele in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens verfolgen, insbesondere im Sozial-, Umwelt-, Menschenrechtsbereich etc.	
<i>Rückkehrberatung</i>	<i>return counselling</i>
<i>Psychotherapeut</i>	<i>psychotherapist</i>
Ein Spezialist mit besonderer Ausbildung für nichtmedikamentöse Behandlung psychischer Leiden. Achtung: Ein Psychotherapeut ist kein Psychologe. Psychologe ist ein eigener Beruf; Psychologen können zur Erstellung von Gutachten über den psychischen Zustand eines Flüchtlings herangezogen werden, sind aber in der Regel nicht mit seiner Behandlung befasst.	
<i>Psychiater</i>	<i>psychiatrist</i>
Ein Psychiater ist ein Facharzt für psychische Erkrankungen. Ein Psychiater behandelt mit Medikamenten.	

KAPITEL 14: „Bleiberecht“

Personen, die kein Asyl und keinen subsidiären Schutz bekommen haben, haben unter gewissen Bedingungen die Möglichkeit, trotzdem legal in Österreich zu bleiben. Inoffiziell nennt man das „Bleiberecht“ (manchmal auch „humanitäres Aufenthaltsrecht“).

1. Bleiberecht zum Schutz des Privat- und Familienlebens

Wenn das Bundesamt bzw. das Bundesverwaltungsgericht eine negative Entscheidung erlassen, müssen sie prüfen, ob durch eine Ausweisung nicht das Recht auf Privat- und Familienleben nach Art.8 der Europäischen Menschenrechtskonvention verletzt wird. In einem solchen Fall dürfen Sie nicht ausgewiesen und abgeschoben werden. Die Entscheidung des Bundesamtes (oder Bundesverwaltungsgerichts) muss einen Punkt enthalten, in dem die *Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung auf Dauer* ausgesprochen wird. Das ist dann der Fall, wenn Ihr Privat- und Familienleben bereits sehr eng mit Österreich verbunden ist. Im Gesetz wird eine Reihe von Faktoren aufgezählt, die eine Rolle spielen bei der Beurteilung dieser Bindungen und bei der Entscheidung der Frage, ob Gründe für Bleiberecht vorliegen. Es ist hier nicht möglich, alle diese Faktoren aufzuzählen. Eine zentrale Rolle spielt jedenfalls, wie gut Sie in Österreich integriert sind. Auf jeden Fall ist es empfehlenswert, während des Asylverfahrens Unterlagen zu sammeln und vorzulegen, die die familiären und privaten Bindungen in Österreich dokumentieren.

Wenn der negative Asylbescheid einen Punkt über die Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung auf Dauer enthält, dann stellt das Bundesamt einen *Aufenthaltsstitel*, d.h. ein Dokument über ein Aufenthaltsrecht in Österreich aus. Es sind zwei Arten eines solchen Aufenthaltstitels möglich:

1. *Aufenthaltsberechtigung plus*

Wenn Sie Deutschkenntnisse auf *A2-Niveau* haben (das ist die Fähigkeit, sich in Alltagssituationen auf Deutsch zu verständigen) oder bereits erwerbstätig sind. Dieses Dokument gibt uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

2. *Aufenthaltsberechtigung*

Wenn Ihre Deutschkenntnisse unter *A2-Niveau* sind und Sie nicht erwerbstätig sind. Dieses Dokument gibt nur beschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Diese Aufenthaltstitel sind speziell für abgewiesene Asylwerber vorgesehen und zunächst nur ein Jahr gültig. Nach einem Jahr müssen sie gegen „normale“ Aufenthaltstitel ausgetauscht werden, die einen anderen Namen haben und von einer anderen Behörde ausgestellt werden: *Aufenthaltsberechtigung plus* wird ausgetauscht gegen *Rot-weiß-rot.Karte plus*, *Aufenthaltsberechtigung* wird ausgetauscht gegen *Niederlassungsbewilligung*.

Wenn gegen Sie eine Ausweisung erlassen wurde, können Sie auch selbst beim Bundesamt einen Antrag auf ein solches Dokument stellen. Ein solcher Antrag hat jedoch nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn nach der Entscheidung über Ihre Ausweisung wesentliche Änderungen in Ihrem Privat- und Familienleben stattgefunden haben, die einen dauernden Schutz vor Ausweisung rechtfertigen können.

2. Bleiberecht nach fünfjährigem Aufenthalt

Bleiberecht kann auch jemand beantragen, der kein Asyl und keinen subsidiären Schutz bekommen hat, aber schon längere Zeit in Österreich lebt und gut integriert ist. Konkret ist erforderlich, dass er

- mindestens fünf Jahre in Österreich gelebt hat
- die Hälfte dieser Zeit, aber auf jeden Fall 3 Jahre legal in Österreich war.

Außerdem muss er in Österreich gut integriert sein, muss eine Wohnung haben, muss krankenversichert sein und muss genug Mittel zum Lebensunterhalt haben. Diese Voraussetzungen sind nicht notwendig, wenn jemand eine Patenschaft für ihn übernimmt.

Im Falle einer Bewilligung des Antrags wird ihm entweder eine *Aufenthaltsberechtigung plus* (bei Deutschkenntnissen auf *A2 Niveau* oder wenn er bereits erwerbstätig ist) oder eine einfache *Aufenthaltsberechtigung* erteilt.

Achtung: Man bekommt nicht automatisch nach fünf Jahren eine Aufenthaltsberechtigung. Das Bundesamt entscheidet immer aufgrund der konkreten Umstände des einzelnen Falles.

DEUTSCH	ENGLISCH
„Bleiberecht“ <i>humanitäres Aufenthaltsrecht</i>	„right to stay“ <i>humanitarian right to stay</i>
So heißt inoffiziell die Erlaubnis für einen Asylwerber, in Österreich legal zu bleiben, auch wenn sein Asylantrag abgewiesen wurde. Diese Erlaubnis wird aber nur unter bestimmten Voraussetzungen erteilt (siehe Text).	
<i>Aufenthaltsstitel aus berücksichtigungswürdigen Gründen</i>	<i>residence status granted for remarkable reasons</i>
Offizielle gesetzliche Bezeichnung für Aufenthaltstitel, die nach dem Asylgesetz vorgesehen sind, insbesondere für die Fälle des „Bleiberechts“.	
<i>Aufenthaltsstitel</i>	<i>residence status</i>
Mit <i>Aufenthaltsstitel</i> bezeichnet man allgemein ein Dokument, das einem Ausländer ein Recht auf längeren Aufenthalt in Österreich gibt (im Unterschied zu einem Visum, das nur zu einem kurzen Besuch des Landes berechtigt). In Österreich gibt es mehrere Arten von Aufenthaltstiteln, die verschiedene Bezeichnungen haben. Um Missverständnisse zu vermeiden, empfiehlt es sich, sich die deutschen Bezeichnungen der Dokumente zu merken. Wenn man Sie nach Ihrem Aufenthaltstitel fragt, sollten Sie die konkrete Bezeichnung Ihres Dokuments angeben.	
In der Regel werden Aufenthaltstitel nicht sofort auf unbeschränkte Zeit ausgestellt, sondern zuerst auf beschränkte Zeit mit der Möglichkeit der Verlängerung.	
Grundsätzlich sind bei Asylwerbern drei Situationen zu unterscheiden:	
1. Asylwerber, die Asyl erhalten haben, haben automatisch das Recht auf unbefristeten Aufenthalt in Österreich. Sie können einen Konventionspass bekommen.	
Achtung: Asylwerber, die den Asylantrag nach dem 15.11.2015 gestellt haben, können Asyl zunächst nur für 3 Jahr bekommen! Eine Verlängerung des Asyls ist nur nach Prüfung der Situation im Heimatland möglich!	
2. Asylwerber, die subsidiären Schutz erhalten haben, haben zunächst für ein Jahr das Recht auf Aufenthalt in Österreich und bekommen ein eigenes Dokument, die Karte für subsidiär Schutzberechtigte. Nach einem Jahr kann diese Karte verlängert werden. Nach fünf Jahren können sie unter gewissen Voraussetzungen einen Aufenthaltstitel <i>Daueraufenthalt EU</i> bekommen.	
3. Asylwerber, die keinen positiven Bescheid bekommen haben, aber die Voraussetzungen für „Bleiberecht“ erfüllen, bekommen vom Bundesamt einen speziellen Aufenthaltstitel:	

<i>Aufenthaltsberechtigung plus</i> oder <i>Aufenthaltsberechtigung</i> (siehe Text). Diese Aufenthaltstitel gelten ein Jahr. Dann müssen sie umgetauscht werden gegen „normale“ Aufenthaltstitel für Ausländer, die einen anderen Namen haben (<i>Rot-weiß-rot-Karte plus</i> oder <i>Niederlassungsbewilligung</i>)	
<i>Aufenthaltsberechtigung plus</i>	<i>stay permit plus</i>
Einer der Aufenthaltstitel, die nach dem Asylgesetz Personen erteilt werden, die die Voraussetzungen für Bleiberecht erfüllen, siehe Text.	
<i>Aufenthaltsberechtigung</i>	<i>stay permit</i>
Einer der Aufenthaltstitel, die nach dem Asylgesetz Personen erteilt werden, die die Voraussetzungen für Bleiberecht erfüllen, siehe Text.	
<i>Rot-Weiß-Rot-Karte plus</i>	<i>red-white-red card plus</i>
Ein Aufenthaltstitel, den Ausländer beantragen können, die sich in Österreich niederlassen wollen. Voraussetzung ist insbesondere, dass der Ausländer Deutsch auf A2-Niveau beherrscht oder schon erwerbstätig ist. Die Rot- weiß-rot-Karte plus gibt unbeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.	
<i>Niederlassungsbewilligung</i>	<i>residence permit</i>
Ein Aufenthaltstitel, den Ausländer beantragen können, die sich in Österreich niederlassen wollen. Die Niederlassungsbewilligung wird erteilt, wenn die Deutschkenntnisse unter A2-Niveau liegen und wenn der Ausländer noch nicht erwerbstätig ist. Sie gibt nur beschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.	

KAPITEL 15: Darf man während des Asylverfahrens arbeiten?

In Österreich haben Asylwerber während des Verfahrens grundsätzlich nicht das Recht zu arbeiten. Laut Gesetz gibt es drei Ausnahmen, die in der Praxis jedoch nur von sehr beschränkter Bedeutung sind:

1. Asylwerber können bestimmte *Hilfstätigkeiten* verrichten, insbesondere *gemeinnützige Tätigkeiten* in der Kommunalwirtschaft, z.B. Reinigung von öffentlichen Anlagen (Parks, Sportanlagen). Die kommunalen Dienste dürfen Asylwerber beschäftigen. Dabei handelt es sich um ein informelles Arbeitsverhältnis ohne Vertrag und es wird nur ein symbolischer Betrag von 3-5 Euro pro Stunde bezahlt. Asylwerber können auch gemeinnützige Arbeiten in den Asylwerberheimen verrichten, die NGOs gehören.
2. In seltenen Fällen beschäftigen auch gemeinnützige Organisationen Asylwerber. Es geht um Arbeiten im sozialen Bereich, z.B. beim Roten Kreuz (bei Krankentransporten) oder in Altersheimen. Aber es sind rein *ehrenamtliche und unentgeltliche Tätigkeiten*, also ohne Bezahlung. In den meisten Fällen ist dafür auch eine gewisse Qualifikation erforderlich, wie z.B. gute Deutschkenntnisse.
3. *Saisonbeschäftigung* in der Land- und Forstwirtschaft bzw. im Fremdenverkehr für eine Dauer von maximal 6 Monaten. Die Zahl der Arbeitsplätze ist beschränkt. Um einen solchen Arbeitsplatz zu bekommen, ist eine bestimmte bürokratische Prozedur erforderlich, und zwar muss der Arbeitgeber für Sie beim *AMS (Arbeitsmarktservice)* eine sog. *Beschäftigungsbewilligung* einholen. Dabei muss das AMS prüfen, ob der Arbeitsplatz nicht durch österreichische Arbeitskräfte besetzt werden kann. Nur wenn dies nicht der Fall ist, können Sie die Arbeit bekommen. Dann wird ein formeller Arbeitsvertrag abgeschlossen. Achtung: Solange Sie Gehalt beziehen, wird Ihnen die Grundversorgung gekürzt oder ganz gestrichen.

Seit 2013 gilt eine wichtige Ausnahme, die junge Asylwerber betrifft. Asylwerber im Alter bis zu 25 Jahren haben nun das Recht, in Firmen und Unternehmen eine *Lehre* zu absolvieren, und zwar in Berufen, die Lehrlingsmangel haben. Aber es gibt eine Reihe von Bedingungen. So muss ein junger Asylwerber das Zulassungsverfahren erfolgreich abgeschlossen haben und schon mindestens drei Monate im inhaltlichen Verfahren sein. Auch muss er seinen Lehrplatz selbst finden und entsprechende Deutschkenntnisse nachweisen. Weiters ist eine Bewilligung vom Arbeitsmarktservice (AMS) erforderlich, die vom Arbeitgeber beantragt werden muss.

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Hilfstätigkeiten</i>	<i>auxiliary tasks</i>
<i>gemeinnützige Tätigkeiten</i>	<i>community tasks</i>
<i>(unentgeltliche) ehrenamtliche Tätigkeiten</i>	<i>(unpaid) volunteer work</i>
<i>Saisonbeschäftigung</i> <i>Saisonarbeiter</i>	<i>seasonal employment</i> <i>seasonal worker</i>
<i>Beschäftigungsbewilligung</i>	<i>employment permit</i>
Eine Bewilligung, welche dem Arbeitgeber ausgestellt wird und diesem das Recht gibt, einen konkreten ausländischen Arbeitnehmer für eine konkrete Beschäftigung in einen bestimmten Zeitraum einzusetzen	
<i>Arbeitsmarktservice (AMS)</i>	<i>Public Employment Service</i>
<i>Lehre</i>	<i>apprenticeship</i>
Erlernen eines Berufes in einem Unternehmen bzw. einer Firma	
<i>Lehrling</i>	<i>apprentice</i>

KAPITEL 16: „Integration“ und ihre Rolle im Asylverfahren

Früher oder später wird ein Asylwerber mit den Begriffen „Integration“ und „sich integrieren“ konfrontiert, welche auch bei der Entscheidung in seinem Asylverfahren eine Rolle spielen können. Unter Integration versteht man, dass ein Ausländer sich in der österreichischen Umgebung gut eingelebt hat und hier ein selbständiges Leben aufbauen kann. Besonders wichtig sind Kenntnis der deutschen Sprache, gute Kontakte zur einheimischen Bevölkerung, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, berufliche Ausbildung und die Fähigkeit sich selbst zu erhalten.

Der Grad der Integration spielt dann eine große Rolle, wenn es darum geht, ob ein Asylwerber trotz negativen Bescheides das sog. Bleiberecht bekommen soll. Wie in Kap.14 erklärt wurde, gibt es für einen Asylwerber zwei Möglichkeiten trotz negativen Ausgangs seines Verfahrens in Österreich zu bleiben. Erstens, kann er bleiben, wenn durch seine Ausweisung sein Recht auf Privat- und Familienleben verletzt würde, wenn also sein Privat- und Familienleben schon sehr eng mit Österreich verbunden ist. Und das hängt vor allem vom Grad seiner Integration ab. Je besser er integriert ist, desto höher sind die Chancen auf Bleiberecht. Und, zweitens, kann er Bleiberecht beantragen, wenn er schon längere Zeit, mindestens fünf Jahre, überwiegend legal, in Österreich gelebt hat. Aber auch hier ist eine wichtige Bedingung, dass er sich schon gut in Österreich integriert hat. Geprüft werden vor allem Deutschkenntnisse, Schulbesuch und berufliche Ausbildung und Selbsterhaltungsfähigkeit.

Als Nachweis einer erfolgreichen Integration können u.a. folgende Unterlagen dienen:

- *Unterstützungsschreiben* von österreichischen Nachbarn, Freunden und Bekannten mit Informationen über eine positive Integration
- Unterstützungsschreiben von Mitschülern, Vereinskollegen (von Sportvereinen o.a.), Lehrern oder Schuldirektoren, Trainern, örtlichen Persönlichkeiten aus Politik, Kultur oder Kirche
- Bestätigungen über die Teilnahme an schulischen, kulturellen, sportlichen Veranstaltungen oder anderen gesellschaftlichen Tätigkeiten
- Bestätigungen über geleistete gemeinnützige Tätigkeiten oder über Saisonarbeit
- *Einstellungszusage* eines potentiellen Arbeitgebers (oder einen Arbeitsvorvertrag) oder anderweitige Unterlagen zur Bestätigung der Selbsterhaltungsfähigkeit
- Schulzeugnisse
- Bestätigungen über Teilnahme an Kursen unterschiedlicher Art, sportlichen Wettkämpfen etc.
- Bestätigungen über Deutschkenntnisse, nach Möglichkeit auf A2 Niveau (das ist eine Voraussetzung, um den Aufenthaltstitel *Aufenthaltsberechtigung plus* zu erhalten, siehe Kap.14).

DEUTSCH	ENGLISCH
<i>Integration</i>	<i>integration</i>
<i>sich integrieren</i>	<i>to integrate</i>
<i>Grad der Integration</i>	<i>degree of integration</i>
<i>Unterstützungsschreiben</i>	<i>letter of support</i>
<i>Empfehlungsschreiben</i>	<i>recommendation letter</i>
<i>Referenz</i>	<i>testimonial</i>
<i>Einstellungszusage</i>	<i>employment offer</i>
<i>Arbeitsvorvertrag</i>	<i>pre-employment contract</i>

-- ENGLISH --

CHAPTER 1: Types of international protection in Austria

According to the Austrian *asylum law (Asylgesetz, AsylG)*, people who are forced to leave their home country may get different types of international protection in Austria:

1. Asyl (asylum)

Asylum is granted to someone who is officially recognised as a refugee as defined in the *1951 Geneva Refugee Convention (Genfer Flüchtlingskonvention)*. In order to get this type of protection, a person must credibly demonstrate that he/she has been persecuted or fears being persecuted in his/her home country on account of race, religion, nationality, ethnicity, political opinion or membership of a particular social group.

People who have been granted asylum in Austria are officially called *Asylberechtigte (persons entitled to asylum)* or *anerkannte Flüchtlinge (recognised refugees)*. They have the right to live, work and receive education or training in Austria.

Also, they may apply for a travel document for refugees known as *Convention travel document (Konventionspass)*, which is issued on the basis of the 1951 Geneva Refugee Convention. Holders of this document may use it to prove their status as recognised refugees as well as to travel to countries other than their home country, provided that visa regulations allow it.

NOTE: The following new rules apply to asylum seekers who have submitted an application for asylum after November 15th, 2015:

Asylum is initially limited to a period of three years, after which the authorities will re-assess whether the applicant still faces a threat in his/her home country. If the authorities decide that the applicant does, he/she may continue to stay in Austria.

A person entitled to asylum receives a so-called *Karte für Asylberechtigte (card for persons entitled to asylum)*, which serves as a proof of identity and confirms that he/she is legally staying in Austria.

2. Subsidiärer Schutz (subsidiary protection)

Someone who seeks protection in Austria, but cannot show credible fear of persecution in his/her home country for one of the above reasons will not be granted asylum. However, he/she might get subsidiary protection for a limited amount of time. This type of protection is granted to people who cannot return to their home country without risking serious harm or death through torture or execution. It is also granted to civilians facing a serious threat in their home country by reason of violent conflict such as war.

People who have been granted subsidiary protection in Austria are officially called *subsidiär Schutzberechtigte (persons entitled to subsidiary protection)*. They have a right to stay in Austria for one year at first and may later renew their status every two years. They also receive a specific document called *Karte für subsidiär Schutzberechtigte (card for persons entitled to subsidiary protection)* or *Graue Karte (grey card)*.

After a person entitled to subsidiary protection has lived in Austria for five years in a row, he/she can be granted a permanent residence status called *Daueraufenthalt – EU (permanent residence permit – EU)*. In order to get this type of residence document, a person must pass a German language proficiency test

for level *B1* as well as have fixed accommodation, health insurance and sufficient resources. » [Read more in chapter 14.](#)

“Bleiberecht” (“right to stay”)

In exceptional cases, a person who has been refused both *asylum* and *subsidiary protection* might still be allowed to stay in Austria by receiving a specific residence status – either a simple *Aufenthaltsberechtigung (stay permit)* or an *Aufenthaltsberechtigung plus (stay permit plus)*. This procedure is unofficially known as “*Bleiberecht*” (“right to stay”). » [Read more in chapter 14.](#)

NOTE: The official term *Flüchtling (refugee)* is only used for someone who has been recognised as a refugee and granted asylum in Austria. Before that, he/she is called *Asylwerber (asylum seeker)* or *Antragsteller (applicant)*. This means that a person entitled to subsidiary protection is not officially called *Flüchtling (refugee)* either. In everyday language, however, these terms are often used interchangeably.

GERMAN	ENGLISH
<i>Asylgesetz (AsylG)</i>	<i>asylum law</i>
<i>Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)</i>	<i>1951 Geneva Refugee Convention</i>
The <i>1951 Refugee Convention</i> is an international treaty that defines who is a refugee, and sets out what kind of protection and rights refugees are to be granted in their host countries, but also which obligations they need to fulfil towards their host countries.	
<i>Asyl</i>	<i>asylum</i>
<i>Asylberechtigter</i>	<i>person entitled to asylum</i>
<i>Status des Asylberechtigten</i>	<i>status of a person entitled to asylum</i>
<i>(anerkannter) Flüchtling</i>	<i>(recognised) refugee</i>
<i>Konventionsflüchtling</i>	<i>Convention refugee</i>
<i>Konventionspass</i>	<i>Convention travel document</i>
<i>Karte für Asylberechtigte</i>	<i>card for persons entitled to asylum</i>
<i>subsidiärer Schutz</i>	<i>subsidiary protection</i>
<i>subsidiär Schutzberechtigter</i>	<i>person entitled to subsidiary protection</i>
<i>Status des subsidiär Schutzberechtigten</i>	<i>status of a person entitled to subsidiary protection</i>
<i>Karte für subsidiär Schutzberechtigte</i>	<i>card for persons entitled to subsidiary protection</i>
<i>Graue Karte</i>	<i>grey card</i>
<i>Non-Refoulement-Grundsatz / Refoulementverbot</i>	<i>non-refoulement principle</i>
<i>Non-refoulement</i> is a widely recognised principle of international law which protects persons from being returned to a country in which their life, health or freedom could be threatened through torture, execution, violent conflict or persecution.	

CHAPTER 2: Application and initial phase of the asylum procedure

NOTE: Procedures for registering and accommodating asylum seekers in the initial phase of the asylum procedure were changed in 2015. Shortly after the new law had come into force, Austria faced a mass influx of refugees from the Middle East. This is why information about the initial phase of the procedure is still temporary and will be adapted as soon as the situation has normalised.

After crossing the Austrian border, a person seeking protection may approach any police officer in order to ask for international protection. Such an informal request is officially known as *Antrag auf internationalen Schutz* (application for international protection), but the term *Asylantrag* (application for asylum) is used more commonly. The application automatically includes asking for asylum as well as for subsidiary protection in case asylum is not granted.

A person who *makes (stellt)* an application for asylum is registered by the police. Registration procedures are:

- **Erstbefragung (initial interview):** The initial interview is the first official questioning of an asylum seeker by the Austrian police. The main purpose of this interview is to determine the asylum seeker's identity and his/her *escape route (Fluchtweg)* to Austria. The asylum seeker's reasons for fleeing and seeking asylum are not the focus of this interview, but they may be discussed briefly.
- **Erkennungsdienstliche Behandlung (identification procedure):** In the identification procedure, police officers collect identification data by fingerprinting and photographing an asylum seeker.

The police send protocols of the registration procedure and the initial interview to the Federal Office for Immigration and Asylum, which is the authority responsible for conducting asylum procedures. Based on the information gathered in the initial interview, the Federal Office issues what is called an *Anordnung über die weitere Vorgangsweise* (order about further procedures), which may state one of the following:

- The asylum seeker will be taken to a so-called *Erstaufnahmestelle* (initial reception centre) or to a *Regionaldirektion* (regional directorate) of the Federal Office. » Read more in chapter 3.
- The asylum seeker receives a public transport ticket and has to get to a so-called *Verteilerzentrum* (distribution centre) on his/her own. There, the asylum seeker will be accommodated temporarily in order to be available for further procedures.

Police officers have the right to arrest and hold a person who makes an application for asylum until they receive an order from the Federal Office. However, they must not hold that person for more than 48 hours.

Once the Federal Office has issued an order about further procedures, the official asylum procedure begins. From that time on, the person seeking protection is officially called *Asylwerber* (asylum seeker) or *Antragsteller* (applicant). He/she then receives what is called a *Grüne Karte / Verfahrskarte* (green card / procedure card), or in certain cases, immediately a *Weißer Karte / Aufenthaltserlaubnis* (white card / temporary stay permit card). » Read more in chapters 4 and 6.

NOTE: Special rules apply to unaccompanied minors.

Once an official asylum procedure has begun at the Federal Office, an asylum seeker may not *withdraw (zurückziehen)* his/her application in order to discontinue the procedure. Unless an asylum seeker voluntarily leaves Austria in order to return to his/her home country, an asylum procedure needs to be concluded by an official decision.

GERMAN	ENGLISH
<i>Antrag auf internationalen Schutz</i> <i>Asylantrag</i>	application for international protection application for asylum
<i>Asylantrag stellen</i>	to make an application for asylum
<i>Erstbefragung</i>	initial interview
<i>Fluchtweg</i>	escape route
<i>erkennungsdienstliche Behandlung</i>	identification procedure
<i>Anordnung über die weitere Vorgangsweise</i>	order about further procedures
<i>Verteilerzentrum</i>	distribution centre
<i>Asylwerber</i> <i>Antragsteller</i>	asylum seeker applicant
Unofficially, someone who has applied for or has been granted asylum is often called an "Asylant" in German. However, this term has negative connotations and may be used to discriminate against a certain group of people. This is why we strongly recommend using the official term <i>Asylwerber</i> instead.	
<i>Asylantrag zurückziehen</i>	to withdraw an application for asylum
<i>Folgeantrag</i>	subsequent application
In case of a negative decision on his/her original application for asylum, an asylum seeker has the right to submit a <i>subsequent application</i> . This application will only be accepted, however, if the applicant's personal or legal situation has changed fundamentally. Otherwise, a subsequent application will not be processed by the Austrian authorities.	

CHAPTER 3: General information on the asylum procedure

An official *asylum procedure (Asylverfahren)* is started through the order about further procedures issued by the Federal Office. The procedure consists of two steps:

1. Zulassungsverfahren (admission procedure) » Read more in chapter 4.

The admission procedure is the first stage of an official asylum procedure in Austria. At this stage, the authorities determine whether Austria or another country is responsible for examining an asylum seeker's application for asylum. Usually, this is decided according to the European Union's Dublin Regulation. » Read more in chapter 5.

If it is found that Austria is not the country responsible for the asylum seeker's application, he/she will be informed about this through a negative notification letter. This does not mean that the person has been refused asylum, but simply that the content of his/her application for asylum will not be processed in Austria. Rather, he/she will be sent to another EU country which is responsible for examining the application.

If it is found that Austria is responsible for an asylum seeker's application for asylum, he/she will be admitted to the second stage of the asylum procedure.

2. inhaltliches Asylverfahren (substantive asylum procedure) » Read more in chapter 6.

The substantive asylum procedure is the main stage of the official asylum procedure in Austria. Sometimes, it is simply called *Verfahren (procedure)* for short. At this stage, the authorities examine whether the asylum seeker's application is credible in that his/her reasons for fleeing and seeking asylum are well-founded.

The Austrian authority in charge of handling applications for asylum is called **Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA, Federal Office for Immigration and Asylum)**, or *Bundesamt (Federal Office)* for short. The authority has its headquarters in Vienna, and there are several branch offices throughout Austria:

Regionaldirektionen (regional directorates): There is one regional directorate for each of the nine Austrian provinces. This is where the substantive asylum procedure is carried out. Additional *branch offices (Außenstellen)* of the regional directorates may be established as well.

Erstaufnahmestellen (EAST, initial reception centres): Currently, there are three initial reception centres in Austria, located in Traiskirchen, Thalham and at Vienna International Airport respectively. The main purpose of these institutions is to carry out admission procedures. Additionally, asylum seekers with a pending admission procedure may be accommodated in an initial reception centre.

Persons involved in an official asylum procedure may include:

Referent (caseworker): Caseworkers are government officials who work for the Federal Office. They are responsible for handling an asylum seeker's application and conducting the asylum procedure.

Rechtsberater (legal counsellor): Legal counsellors are experts in asylum law who offer asylum seekers free legal advice. They either hold a university degree in law or have long-term professional experience in the field of asylum law. When they work with asylum seekers, they are bound to confidentiality, which means that they must not share any information given during a counselling session.

Asylum seekers have the right to free legal counselling for the admission procedure. This means that a legal counsellor has to be available for any asylum seeker whose application is in danger of being rejected. This is not the case, however, for the substantive asylum procedure, in which free legal counselling may not necessarily be available. When asylum seekers appeal against a negative decision, they are also entitled to free legal counselling for their second instance procedure. » Read more in chapter 10.

NOTE: Legal counsellors are not lawyers; they are separate professions with different rules.

gesetzlicher Vertreter (legal representative): A legal representative is a person entitled to represent the interests of an asylum seeking minor in the asylum procedure. This person has to be present whenever the minor is questioned in an interview.

Generally, a minor will be represented by his/her parents or by a legal guardian having custody. If the minor is unaccompanied by a parent or guardian, a legal counsellor takes the role of a legal representative for the first stage of the asylum procedure.

bevollmächtigter Vertreter (authorised representative): Asylum seekers may ask a person to act as a representative for them in the asylum procedure by signing a *letter of authorization (Vollmacht)*. For example, this may be a professional lawyer who is paid by the asylum seeker.

Vertrauensperson (person of trust): Asylum seekers have the right to take a person they trust along to any official appointment. This person of trust is allowed to be present at an interview, but must not actively participate by asking questions, giving advice etc.

GERMAN	ENGLISH
Asylverfahren	asylum procedure
Zulassungsverfahren	admission procedure
inhaltliches Asylverfahren	substantive asylum procedure
Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA)	Federal Office for Immigration and Asylum
Bundesamt	Federal Office
Regionaldirektion (des Bundesamts)	regional directorate (of the Federal Office)
Außenstelle (der Regionaldirektion)	branch office (of the regional directorate)
Erstaufnahmestelle (EAST)	initial reception centre
Referent	caseworker
Rechtsberater	legal counsellor
gesetzlicher Vertreter	legal representative
(bevollmächtigter) Vertreter	(authorised) representative
Vollmacht	letter of authorization
Vertrauensperson	person of trust

CHAPTER 4: The first stage of the asylum procedure – admission procedure

The first stage of an official asylum procedure in Austria is called *Zulassungsverfahren* (admission procedure). At this stage, the authorities determine whether Austria or another country is responsible for processing an asylum seeker's case.

The admission procedure starts with the official order about further procedures issued by the Federal Office for Immigration and Asylum. If this order requires the asylum seeker to stay at an initial reception centre, his/her admission procedure will be conducted there. He/she receives a so-called *Grüne Karte* (green card), officially known as *Verfahrenskarte* (procedure card), which confirms that an asylum seeker's admission procedure is ongoing.

NOTE: In some cases, asylum seekers are immediately admitted to the substantive procedure, in which case they will not be issued a procedure card.

For the duration of the admission procedure, asylum seekers must generally stay within the administrative district in which they are accommodated. This rule is called *Gebietsbeschränkung* (territorial restriction).

Positive outcome – Austria is responsible

If it is found that Austria is responsible for processing an asylum seeker's application for asylum, he/she is admitted to the substantive asylum procedure. This important step is called *Zulassung des Verfahrens* (procedure admission).

It is usually not until the second stage of the asylum procedure that the Austrian authorities process the actual content of an asylum seeker's application and examine whether his/her reasons for fleeing and seeking asylum are well-founded and credible. This explains why these reasons are typically not considered in the initial interview at the beginning of the asylum procedure, as the main purpose of this interview is to determine the asylum seeker's identity and reproduce his/her escape route to Austria.

Negative outcome – Austria is not responsible

If it is found that Austria is not responsible for processing an asylum seeker's case, his/her application for asylum will not be accepted for examination, which is called *zurückweisen* (not accept) in German. This does not mean that the person has been refused asylum, but simply that the application will not be processed in Austria. In this case, the asylum seeker will usually be sent to another EU country which is responsible for examining his/her application. » Read more in chapter 5.

Before an asylum seeker is sent to another country because Austria is not responsible for his/her application, the Austrian authorities must inform him/her of the current state of the investigations. At this point, the asylum seeker has the right to raise objections in a special hearing called *Einvernahme zur Wahrung des Parteihörs* (interview for the protection of a party's right to be heard). To prepare for this interview, asylum seekers are aided by a legal counsellor, who is also required to be present at the interview.

NOTE: Usually, the content of an asylum seeker's application is not processed in the admission procedure. In some cases, however, the authorities may already make a decision on whether or not protection is to be granted at this stage. In the same way, an asylum seeker's

admission to the substantive procedure may be challenged if the authorities find new reasons suggesting that Austria is in fact not responsible for processing his/her application.

GERMAN	ENGLISH
<i>Zulassungsverfahren</i> <i>Asylantrag zulassen</i> <i>Zulassung des Verfahrens</i>	<i>admission procedure</i> <i>to accept an application for asylum</i> <i>procedure admission</i>
<i>Grüne Karte</i> <i>Verfahrenskarte</i>	<i>green card</i> <i>procedure card</i>
<i>Gebietsbeschränkung</i>	<i>territorial restriction</i>
<i>Asylantrag zurückweisen</i>	<i>to not accept an application for asylum</i>
<i>Einvernahme zur Wahrung des Parteihörs</i>	<i>interview for the protection of a party's right to be heard</i>

CHAPTER 5: The admission procedure under the Dublin Regulation – Dublin procedure

NOTE: This terminology guide was completed when a mass influx of refugees from the Middle East had recently reached Europe. This is why some of the Dublin Regulation rules explained in this chapter may not always be followed consistently in practice.

The main goal of the admission procedure is to determine which country is responsible for processing an asylum seeker's application. For this purpose, the member states of the European Union have adopted a set of rules known as the *Dublin Regulation (Dublin-Verordnung)*. This is why the admission procedure is often called *Dublin-Verfahren (Dublin procedure)* in Austria.

The Dublin Regulation provides criteria based on which authorities decide whether a country is *responsible (zuständig)* or *not responsible (unzuständig)* for processing an application for asylum. Among others, these include the following two important criteria often applied in practice:

Illegal entry: If an asylum seeker has illegally crossed the border of another European Union member state on his/her escape route, the first member state he/she has entered is responsible for processing the application for asylum.

Example: In order to seek asylum in Austria, a person has illegally travelled through Poland. In this case, the country responsible for processing the asylum seeker's application is not Austria, but Poland.

EU visa: If a person has entered the European Union holding a valid visa and applies for asylum later on, the country that issued the visa is responsible for processing the application for asylum.

Example: A person has entered the European Union with an Italian visa and later applies for asylum in Austria. In this case, the country responsible for processing the asylum seeker's application is not Austria, but Italy.

Negative Dublin decision

If a person seeks asylum in Austria, but it is found that another country is responsible for his/her application, Austrian authorities will send a *request for transfer (Aufnahmegesuch)* to this country. It is then decided through *consultations (Konsultationen)* which of the two countries in question is in fact responsible for examining the application.

If the other country agrees to take responsibility and admit the asylum seeker, he/she will receive a so-called *zurückweisender Bescheid (notification letter of non-acceptance)* from the Austrian authorities. This means that this person's application has not been accepted for examination by Austria. He/she will then be returned to the country responsible for the asylum procedure, which is officially called *Anordnung zur Außerlandesbringung (order of transfer out of the country)*. The receiving country is then obliged to examine the asylum seeker's application in a substantive asylum procedure.

In order to secure his/her *removal (Abschiebung)*, an asylum seeker may furthermore be taken into detention pending removal. » [Read more in chapter 11.](#)

Appeal against an order of transfer out of the country

Asylum seekers may appeal against an order of transfer out of the country to the Federal Administrative Court. This means that they may request the Austrian authorities to refrain from

removing them to another EU country and instead examine their application themselves, which would be called *Selbsteintritt (acting as country responsible)*. However, such an appeal can only be successful if the asylum seekers' human rights are likely to be violated through a removal – particularly the right to respect for private and family life. » [Read more in chapter 10.](#)

NOTE: Appealing against a negative Dublin decision has no suspensive effect. This means that Austrian authorities may remove an asylum seeker to another country without waiting for the result of his/her appeal.

EURODAC

In order to ensure efficiency in the Dublin procedure, the European Union has created the *EURODAC* system, which is a European fingerprint database. The computer system helps member states of the European Union identify asylum seekers as well as other individuals who have been caught staying on EU territory or trying to cross the EU's external borders illegally.

GERMAN	ENGLISH
<i>Dublin-Verordnung</i>	<i>Dublin Regulation</i>
<i>Dublin-Verfahren</i>	<i>Dublin procedure</i>
<i>Zuständigkeit</i>	<i>responsibility</i>
<i>zuständig</i>	<i>responsible</i>
<i>unzuständig</i>	<i>not responsible</i>
<i>Aufnahmegesuch</i>	<i>request for transfer</i>
<i>Konsultationen</i>	<i>consultations</i>
<i>zurückweisender Bescheid</i>	<i>notification letter of non-acceptance</i>
<i>Anordnung zur Außerlandesbringung</i>	<i>order of transfer out of the country</i>
<i>Abschiebung</i>	<i>removal</i>
<i>Selbsteintritt</i>	<i>acting as country responsible</i>

CHAPTER 6: The second stage of the asylum procedure – substantive procedure

If it is found during the admission procedure that Austria is responsible for processing an asylum seeker's application, he/she will receive a temporary identity card called *Weißer Karte* (white card), officially known as *Aufenthaltsberechtigungskarte (AB-Karte, temporary stay permit card)*. This card grants the asylum seeker a *temporary stay permit (vorläufiges Aufenthaltsrecht)* in Austria until the end of the *asylum procedure*.

Once an asylum seeker has been issued a white card, the second stage of the asylum procedure begins. This stage is called *inhaltliches Verfahren (substantive procedure)* and is sometimes known as *zugelassenes Verfahren (procedure after admission)* or simply *Verfahren (procedure)*.

In the substantive procedure, an asylum seeker's reasons for fleeing his/her home country are examined. In order to be granted asylum in Austria, an asylum seeker must credibly demonstrate that he/she has been persecuted or fears being persecuted in his/her home country for reasons included in the 1951 Geneva Refugee Convention. These reasons include race, religion, nationality, ethnicity, political opinion and membership of a particular social group.

Mitwirkungspflicht (obligation to cooperate)

Asylum seekers are obliged to contribute to the asylum procedure in order to establish any facts needed for the final decision. This means, for instance, that they must give comprehensive information, present any documents available and arrive on time for interviews and other official appointments. This obligation is called *Mitwirkungspflicht (obligation to cooperate)*.

Asylum seekers are not obliged, however, to provide proof of the circumstances that made them flee their home country. This is because they might not always have such proof available. Nevertheless, they must *credibly show (glaubhaft machen)* that they have been persecuted or fear persecution by explaining what circumstances forced them to leave their home country in a sufficiently convincing and believable way.

Einvernahme (interview)

In order to establish any facts needed, an asylum seeker has to attend an interview. The caseworker conducting this interview is a government official who works for the Federal Office for Immigration and Asylum.

Details of the interview will be recorded in written form, which is called a *Niederschrift (record)* or *Protokoll (protocol)*. After the interview, the interpreter will translate the German-language record back into the asylum seeker's language. The asylum seeker then has the chance to correct or add any information. Once the asylum seeker agrees that the record is accurate, he/she will be asked to sign it. With his/her signature, the asylum seeker confirms that the protocol is complete and correct. Asylum seekers may also request a copy of the protocol to take with them.

Staatendokumentation (country documentation)

In order to assess whether an asylum seeker's reasons for fleeing are well-founded, a caseworker will also need sufficient information on the applicant's home country. For this purpose, a caseworker can

refer to a database called *Staatendokumentation (country documentation)*, which gives information on the political, social and religious situation in different countries of origin. The information provided in the database has to meet certain standards and is updated regularly.

A set of information about a particular country is called *Länderbericht (country report)* or *Länderfeststellung (country statement)*. In the course of the asylum procedure, Austrian officials may present such a report to individual asylum seekers, or to their lawyers or legal representatives, in order to give them the chance to comment on the information or present additional documents about the situation in their home country.

GERMAN	ENGLISH
<i>Weißer Karte</i>	<i>white card</i>
<i>Aufenthaltsberechtigungskarte (AB-Karte)</i>	<i>temporary stay permit card</i>
<i>vorläufiges Aufenthaltsrecht</i>	<i>temporary stay permit</i>
<i>inhaltliches Asylverfahren</i> <i>zugelassenes Verfahren</i> <i>Verfahren</i>	<i>substantive asylum procedure</i> <i>procedure after admission</i> <i>procedure</i>
<i>Mitwirkungspflicht</i> <i>am Asylverfahren mitwirken</i> <i>an der Feststellung des Sachverhaltes mitwirken</i>	<i>obligation to cooperate</i> <i>to cooperate in the procedure</i> <i>to cooperate in establishing facts</i>
<i>glaubhaft machen</i>	<i>to credibly show</i>
<i>Einvernahme</i>	<i>interview</i>
<i>Niederschrift</i> <i>Protokoll</i>	<i>record</i> <i>protocol</i>
<i>Staatendokumentation</i> <i>Länderbericht</i> <i>Länderfeststellung</i>	<i>country documentation</i> <i>country report</i> <i>country statement</i>

CHAPTER 7: Family and the asylum procedure

Differing family and marriage relationships of individual asylum seekers may raise a wide variety of complex legal questions. This is why it is difficult to give a comprehensive overview on this topic. Some of the most important issues include:

Family (*Familie*) and the Dublin procedure

For two or more asylum seekers from the same family, family relationships may play an important role in identifying which country is responsible for processing their applications for asylum. Under the Dublin Regulation, a country that has granted asylum to one member of a family is also responsible for processing the application for asylum of any other *family member* (*Familienangehöriger*). Equally, a country that has taken the responsibility to examine one family member's application for asylum must also examine the application of any other family member in a substantive procedure. In both cases, however, the person concerned has the right to disagree to have his/her application processed in the same country as a family member.

According to the Dublin Regulation, persons considered family members include:

1. an asylum seeker's wife or husband
2. an asylum seeker's *unmarried life partner* (*Lebenspartner*)
3. an asylum seeker's unmarried minor son or daughter
4. an unmarried asylum seeking minor's father, mother or *legal guardian having custody* (*Obsorgeberechtigter*)

Family and the substantive procedure

When two or more family members seek asylum in Austria, their applications will be examined separately if Austria is the country responsible for them. However, once one member of a family receives a positive decision, his/her family members will automatically receive the same decision, regardless of their own case. In any case, the best decision possible for one family member is applied to all other family members. For example, if one family member is granted asylum, the other family members are granted asylum as well. This procedure is called *Familienverfahren* (*family procedure*) and aims at protecting a refugee's family unit.

According to Austrian asylum law, people considered family members include:

1. an asylum seeker's wife or husband as well as registered same-sex partner
2. an asylum seeker's unmarried minor son or daughter
3. an unmarried asylum seeking minor's father or mother
4. an unmarried asylum seeking minor's legal guardian, provided he/she is present in Austria and has already had custody over the minor in the country of origin

NOTE: Generally, an asylum seeker's marriage or registered partnership is only recognised in Austria if the couple has already been married or registered as partners in their home country, before entering Austria. Therefore, persons living together without being officially

married are not considered family members in the substantive procedure. This stands in contrast to the Dublin procedure, where unmarried life partners are included in the definition of family members.

Family and the European Convention of Human Rights

Article 8 of the European Convention of Human Rights protects the right to respect for private and family life. This means that national authorities will have to consider an asylum seeker's family situation before making decisions or taking actions that might disrupt family life, such as removing family members. In this context, family may not only include parents and their children, but also other family members, depending on individual family backgrounds. » [Read more in chapter 14.](#)

Asylum seeking minors

Asylum seeking minors receive special protection, particularly when they have entered Austria unaccompanied by an adult as so-called *unaccompanied minors* (*unbegleitete Minderjährige*). In Austria, a person is considered a minor if he/she is under 18 years old. When there are doubts about an asylum seeker's age, and no documents are available that prove his/her age, then a medical expert will conduct what is called an *Altersdiagnose* (*diagnostic analysis of age*) or *Altersfeststellung* (*determination of age*).

Throughout the asylum procedure, asylum seeking minors must be represented by a legal representative. Generally, parents or legal guardians will take this role. If an asylum seeking minor has entered Austria unaccompanied, however, he/she will be represented by a legal counsellor for the admission procedure. In the substantive asylum procedure, he/she will be represented by the responsible provincial *Youth Welfare Office* (*Jugendamt*).

GERMAN	ENGLISH
<i>Familie</i>	<i>family</i>
<i>Kernfamilie</i>	<i>nuclear family</i>
<i>Familienangehöriger</i>	<i>family member</i>
<i>Lebenspartner</i>	<i>(unmarried) life partner</i>
<i>Obsorgeberechtigter</i>	<i>legal guardian (having custody)</i>
<i>Familienverfahren</i>	<i>family procedure</i>
<i>unbegleiteter Minderjähriger</i>	<i>unaccompanied minor</i>
<i>Altersdiagnose</i>	<i>diagnostic analysis of age</i>
<i>Altersfeststellung</i>	<i>determination of age</i>
<i>Amt für Jugend und Familie</i>	<i>Office for Youth and Family</i>
<i>Jugendamt</i>	<i>Youth Welfare Office</i>

CHAPTER 8: Primary care

Asylum seekers who cannot afford to meet their basic needs will receive accommodation, food and certain social benefits from the Austrian authorities. All measures that are taken to provide asylum seekers with material and social support are subsumed under the term *Grundversorgung (primary care)*.

People belonging to one of the following groups are entitled to receive primary care if they are unable to earn a living:

1. asylum seekers during the asylum procedure
2. for a limited transitional period, people who have been granted *asylum*
3. people granted subsidiary protection
4. people who have been refused asylum, but who cannot be removed for legal or other reasons
5. asylum seekers whose applications have not been accepted in the Dublin procedure and who will be removed to the EU country responsible for processing their applications
» Read more in chapter 5.

Institutions responsible for primary care

During the admission procedure, asylum seekers receive primary care at the place where they are initially accommodated, for example at initial reception centres.

If an asylum seeker is admitted to the substantive procedure, he/she will usually be *transferred (verlegt)* to another place of accommodation. From that time on, the Austrian *province (Bundesland)* they live in becomes responsible for providing the asylum seeker with primary care. Local authorities called *Grundversorgungsstellen (primary care centres)* have been installed in each provincial capital in order to coordinate the support. These centres are part of the provinces' administrative system and are therefore under the authority of the *provincial government (Landesregierung)*. Their exact names may differ, as may the procedures as to how primary care is provided. In some provinces, non-governmental organisations such as Caritas may be involved in this process as well. » Read more in chapter 13.

Support included in primary care

One important part of primary care is providing accommodation. Asylum seekers who receive primary care from provincial authorities will usually be housed in homes specifically organised for asylum seekers. The official term for these homes is *Grundversorgungseinrichtung (primary care facility)*, but they are often called *Heim für Asylwerber (home for asylum seekers)* or *betreute/organisierte Unterkunft (supervised/organised accommodation)* as well. Under certain circumstances, an *asylum seeker* may also live in a *private rented accommodation (Privatquartier)*, or move between different government-run homes within a province. However, this has to be approved by officials of the primary care centre responsible first.

NOTE: During the asylum procedure, officials regularly check whether an asylum seeker is present at his/her home. Should an asylum seeker stay away from the assigned home without permission, he/she may be refused further support.

Besides accommodation, primary care includes the following support:

1. *Verpflegungsgeld (food allowance)*, also called *Essensgeld (food money)*, if the asylum seeker provides his/her own meals
2. *Taschengeld (pocket money)*
3. counselling and information provided by a social worker » Read more in chapter 13.
4. *Krankenversicherung (health insurance)*
5. vouchers or money for clothing as well as for school supplies, referred to as *Kleidungsgeld (clothing money)* and *Schulgeld (school money)*, respectively

Additionally, the provincial government covers transportation costs if an asylum seeker is moved from one place of official accommodation to another. It also covers travel expenses whenever he/she is obliged to attend an official interview at an authority.

Bewertung der Hilfsbedürftigkeit (assessing the need for support)

Before a person can receive primary care, the authorities examine whether he/she is indeed *in need of support (hilfsbedürftig)* and if so, how much support he/she needs. This procedure is called *Bewertung der Hilfsbedürftigkeit (assessing the need for support)*. In Austria, people are considered in need of support if they are unable to provide for themselves or their family and do not receive sufficient support from other institutions or people.

This means that a person is not considered as in need of support if he/she earns an income, owns assets such as a car or is supported by someone else. This person will either be refused primary care in the first place, or his/her support may be reduced or cut entirely. In any of these cases, he/she may appeal against the decision. For such an appeal procedure, asylum seekers need to be provided with a legal counsellor.

NOTE: If an asylum seeker is provided with primary care, but it is later found that he/she had sufficient financial resources of his/her own, then the asylum seeker will have to re-pay the costs. This person may appeal against the decision as well.

Obligation to cooperate » Read more in chapter 6.

In the same way that asylum seekers are obliged to work with the authorities in the asylum procedure, they must also cooperate when it comes to their primary care. Specifically, asylum seekers have to provide all information necessary to assess whether they are in need of support or not. Also, they must immediately inform the primary care centre of any changes in address, family status, income or financial situation.

GERMAN	ENGLISH
<i>Grundversorgung</i>	<i>primary care</i>
<i>Grundversorgungsstelle</i>	<i>primary care centre</i>
<i>Verlegung</i>	<i>transfer</i>
<i>Quartierwechsel</i>	<i>change of accommodation</i>

<i>Bundesland</i> <i>Land</i>	<i>province (of Austria)</i>
Austria is divided into nine autonomous regions called <i>Bundesländer</i> or simply <i>Länder</i> . Their names are <i>Niederösterreich (Lower Austria)</i> , <i>Oberösterreich (Upper Austria)</i> , <i>Salzburg</i> , <i>Tirol (Tyrol)</i> , <i>Vorarlberg</i> , <i>Kärnten (Carinthia)</i> , <i>Steiermark (Styria)</i> , <i>Burgenland</i> and <i>Wien (Vienna)</i> , the last of which is both the capital and a province of Austria.	
<i>Landesregierung</i>	<i>provincial government</i>
<i>Grundversorgungseinrichtung</i> <i>Heim für Asylwerber</i> <i>betreute/organisierte Unterkunft</i>	<i>primary care facility</i> <i>home for asylum seekers</i> <i>supervised/organised accommodation</i>
<i>Privatquartier</i> <i>Privatunterkunft</i>	<i>private rented accommodation</i> <i>private rented housing</i>
<i>Verpflegungsgeld</i> <i>Essensgeld</i>	<i>food allowance</i> <i>food money</i>
<i>Verpflegungsgeld</i> is a monthly allowance to buy food given to asylum seekers who cook for themselves in organised homes as well as to asylum seekers who live in private rented accommodation.	
<i>Taschengeld</i>	<i>pocket money</i>
<i>Taschengeld</i> is a monthly allowance given to asylum seekers living in organised accommodation as well as to unaccompanied asylum seeking minors in order for them to cover their personal needs. It is not paid to asylum seekers who live in private rented accommodation.	
<i>Krankenversicherung</i>	<i>health insurance</i>
<i>Kleidungsgeld</i>	<i>clothing money</i>
<i>Schulgeld</i>	<i>school money</i>
<i>Bewertung der Hilfsbedürftigkeit</i> <i>hilfsbedürftig</i>	<i>assessing the need for support</i> <i>in need of support</i>

CHAPTER 9: Notification letter

Once officials of the Federal Office have finished examining a person's reasons for seeking asylum as given in his/her application, he/she will be informed of their decision through an official letter called *Bescheid* (notification letter). This letter tells the asylum seeker whether he/she has been granted a type of protection in Austria. This is called an *inhaltliche Entscheidung* (substantive decision).

For any application for asylum, there are four possible substantive decisions:

1. The application for asylum has been fully **approved** (*stattgegeben*). This means that the asylum seeker has been recognised as a refugee and granted asylum in Austria. After this kind of positive decision, he/she will have the official *Status des Asylberechtigten* (status of a person entitled to asylum). Also, this person will receive a Convention travel document if he/she applies for it.
2. The application for asylum has been **partially approved** (*zum Teil stattgegeben*). This means that the asylum seeker will not be granted asylum, but subsidiary protection. After this kind of positive decision, he/she will have the official *Status des subsidiär Schutzberechtigten* (status of a person entitled to subsidiary protection). » Read more in chapter 1.
3. The application for asylum has been **rejected** (*abgewiesen*), but the asylum seeker has been granted "right to stay". This means that although the asylum seeker will neither be granted asylum nor subsidiary protection, he/she is not removed, but may remain in Austria.

Before forcing an asylum seeker to leave Austria after a negative decision, Federal Office officials must take into account his/her personal circumstances. In certain cases, officials may find a return decision to be unlawful because removing the asylum seeker from Austria would violate his/her right of respect for private and family life. If officials do come to this conclusion, the asylum seeker will be granted a status that is unofficially known as "Bleiberecht" ("right to stay"). » Read more in chapters 11 and 14.

4. The application for asylum has been **rejected** (*abgewiesen*) entirely, and it has been decided that the asylum seeker must leave Austria. This means that Federal Office officials have examined this asylum seeker's situation and have come to the conclusion that a return decision and removal are lawful in his/her case. » Read more in chapters 10 and 11.

A notification letter usually consists of three parts:

1. *Spruch* (legal decision)

The legal decision is the official decision on an application for asylum. It states whether an asylum seeker has been granted asylum, subsidiary protection or "right to stay" or whether he/she must leave Austria.

2. *Begründung* (reasoning)

A reasoning is only included in a negative notification letter. It explains why an application has been rejected and what the decision is based on.

3. *Rechtsmittelbelehrung* (information on rights of appeal)

The information on rights of appeal tells asylum seekers what they need to do if they disagree with the decision on their application and want to appeal against it.

NOTE: Authorities must inform an asylum seeker of their decision through a notification letter, which is an act officially called *Zustellung* (delivery). This does not mean, however, that the letter needs to be handed over to him/her personally. If an asylum seeker is not at home on the date of delivery, the notification letter may be deposited for collection at a post office or at the Federal Office. If an asylum seeker does not have an official address in Austria, his/her notification letter will be deposited and he/she will be notified about this via public announcement at the Federal Office. In all of these cases, the notification letter is considered *zugestellt* (delivered) and the asylum seeker is considered informed.

GERMAN	ENGLISH
<i>Bescheid</i> <i>positiver/negativer Bescheid</i>	notification letter positive/negative notification letter
In general, a <i>Bescheid</i> is a way of informing people about official decisions made by Austrian administrative authorities. In the specific context of an asylum procedure, it is issued by the Federal Office for Immigration and Asylum and may either state which country will be responsible for processing an application for asylum or whether an application has been substantially approved or rejected.	
<i>inhaltliche Entscheidung</i>	substantive decision
<i>dem Asylantrag stattgeben</i> <i>Status des Asylberechtigten zuerkennen</i> <i>Asyl gewähren</i>	to approve an application for asylum to grant the status of a person entitled to asylum to grant asylum
<i>dem Asylantrag zum Teil stattgeben</i> <i>Status des subsidiär Schutzberechtigten zuerkennen</i> <i>subsidiären Schutz gewähren</i>	to partially approve an application for asylum to grant the status of a person entitled to subsidiary protection to grant subsidiary protection
<i>den Asylantrag abweisen</i>	to reject an application for asylum
<i>Spruch</i>	legal decision
<i>Begründung</i>	reasoning
<i>Rechtsmittelbelehrung</i> <i>Rechtsmittel</i>	information on rights of appeal right of appeal
<i>Zustellung</i> <i>zustellen</i>	delivery to deliver

CHAPTER 10: Appeal

Asylum seekers have the right to bring an *appeal (Beschwerde)* against a decision made by the Federal Office. Such an appeal must be submitted in writing to the Federal Office within two weeks, or in some cases within one week after the notification letter was delivered. » [Read more on when a notification letter is considered delivered in chapter 9.](#)

After an asylum seeker has submitted an appeal, he/she will be called *Beschwerdeführer (appellant)* in the course of the proceedings.

In an appeal, an asylum seeker must state that he/she considers the Federal Office's decision unlawful and list the reasons for claiming so. The appellant must also explain whether he/she wants the decision to be reversed entirely or whether only certain parts of the decision should be altered.

NOTE: Generally speaking, an appeal must not contain any new reasons why the asylum seeker fled his/her home country that have not been mentioned earlier in the asylum procedure. This rule is called *Neuerungsverbot (prohibition of introducing new material)*.

The institution responsible for dealing with an asylum seeker's appeal is the *Bundesverwaltungsgericht (Federal Administrative Court)*, acting as a so-called second instance court. In the appeal proceedings, independent judges from the Federal Administrative Court will examine whether the decision made by the Federal Office is lawful. This is usually done in a *public hearing (öffentliche Verhandlung)*, but the judges may also make a decision without having a hearing at all. When appealing to the Federal Administrative Court, asylum seekers have the right to be supported by a legal counsellor before and during the hearing.

An asylum seeker's appeal usually has *suspensive effect (aufschiebende Wirkung)*. This means that the Federal Office's decision may not be enforced by removing the asylum seeker before the end of the second instance appeal proceedings.

However, this rule only applies

1. if an asylum seeker submits an appeal against a negative decision of the Federal Office in the substantive procedure, because he/she has been refused asylum or subsidiary protection.

When he/she appeals against a Dublin procedure decision, in which the country responsible for examining the application is determined, the appeal does not have suspensive effect. The same is true for negative decisions on subsequent applications for asylum. In these cases, however, asylum seekers may apply to have their removal suspended when submitting the appeal.

2. if the asylum seeker has fulfilled all fundamental obligations towards the authorities in the asylum procedure.

If an asylum seeker fails to fulfil his/her obligations, e.g. by giving a false identity or lying about why he/she fled his/her home country, the appeal does not have suspensive effect. He/she will then lose primary care and may be removed from Austria immediately, unless a removal is considered unlawful. In general, an asylum seeker may not be removed from Austria if he/she risks torture, execution or serious harm as a civilian due to a military conflict in his/her home country, or if a removal would violate his/her right of respect for private and family life.

Asylum seekers who are removed from Austria before the end of the appeal proceedings may return to Austria if their appeal is accepted.

After examining an asylum seeker's appeal, the Federal Administrative Court will issue a decision called *Erkenntnis (finding)*. If an appeal is rejected, this means that the negative decision made by the Federal Office has been confirmed and therefore becomes *legally binding (rechtskräftig)*.

Only in certain cases may asylum seekers appeal against a finding:

1. Under certain limited circumstances, a professional lawyer may submit a so-called *Revision (appeal for revision)* at the *Verwaltungsgerichtshof (Supreme Administrative Court)* on behalf of an asylum seeker. This usually does not have suspensive effect. Asylum seekers may ask their legal counsellor to inform them about the complex cases in which it is possible to submit an appeal for revision.
2. If an asylum seeker believes the finding violates one of the fundamental rights in the Austrian constitution, he/she may have a professional lawyer submit an appeal at the *Verfassungsgerichtshof (Constitutional Court)*. This usually does not have suspensive effect, either. Also, practice has shown that appealing at the Constitutional Court is rarely successful.

NOTE: If asylum seekers want to make use of one of the options mentioned above, they have to pay for their lawyer themselves. If they cannot afford a lawyer, they may apply for *legal aid (Verfahrenshilfe)* in order to be provided with a lawyer at no cost.

GERMAN	ENGLISH
<i>Beschwerde</i>	<i>appeal</i>
<i>Beschwerdeführer</i>	<i>appellant</i>
<i>Neuerungsverbot</i>	<i>prohibition of introducing new material</i>
<i>Bundesverwaltungsgericht</i>	<i>Federal Administrative Court</i>
<i>öffentliche Verhandlung</i>	<i>public hearing</i>
<i>mündliche Verhandlung</i>	<i>oral hearing</i>
<i>aufschiebende Wirkung</i>	<i>suspensive effect</i>
<i>Erkenntnis</i>	<i>finding</i>
<i>rechtskräftig werden</i>	<i>to become legally binding</i>
<i>Revision</i>	<i>appeal for revision</i>
<i>Verwaltungsgerichtshof</i>	<i>Supreme Administrative Court</i>
<i>Verfassungsgerichtshof</i>	<i>Constitutional Court</i>
<i>Verfahrenshilfe</i>	<i>legal aid</i>

CHAPTER 11: Return decision and removal

When an asylum seeker has been refused both asylum and subsidiary protection by the Austrian authorities, he/she will be informed about the negative decision through a notification letter. This letter will include a section on the so-called *Rückkehrentscheidung* (return decision), i.e. the official decision that an asylum seeker must leave Austria.

NOTE: In 2014, the former legal term *Ausweisung* (expulsion order) was replaced by the term *Rückkehrentscheidung* (return decision). However, the old term is still often used.

Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung (unlawfulness of the return decision)

Usually, when an asylum seeker's application has been rejected, he/she will have to leave Austria. In some cases, however, a return decision may be *unlawful* (*unzulässig*) for certain reasons. The responsible authorities – depending on the stage of the procedure, either the Federal Office or the Federal Administrative Court – need to consider this possibility.

If officials come to the conclusion that an asylum seeker must not be removed from Austria, this decision will be included in the notification letter. The letter will then state whether a return decision is considered *temporarily unlawful* (*vorübergehend unzulässig*) or *permanently unlawful* (*auf Dauer unzulässig*).

A return decision will be considered permanently unlawful if removing an asylum seeker from Austria would violate his/her right to respect for private and family life, which is protected under Article 8 of the European Convention of Human Rights. » [Read more in chapter 14.](#)

Abschiebung (removal)

If a return decision is considered lawful and the decision has become legally binding, an asylum seeker will have to leave Austria within two weeks. If he/she does not leave the country voluntarily, authorities will force him/her to do so through removal. This means that officials will take the asylum seeker to his/her home country or another member state of the European Union.

A return decision is legally binding for 18 months. This means that when an asylum seeker has been removed from Austria, he/she must generally not re-enter the country for the next 18 months.

Schubhaft (detention pending removal)

Police officers are responsible for removing asylum seekers from Austria. In order to make sure they can be returned to another country, asylum seekers may be taken into detention pending removal. This means that they will have to stay in closed facilities called *Schubhaftzentren* (detention centres) or *polizeiliche Anhaltezentren* (PAZ, police holding centres). During their detention, asylum seekers are entitled to consult with a legal counsellor.

Depending on individual circumstances, the authorities may also use what are called *gelindere Mittel* (more moderate measures) than detention in order to ensure removal. For example, asylum seekers might have to move to an assigned place and regularly report to the police.

Durchführungsaufschub (suspension of removal)

A removal must be suspended if sending an asylum seeker to another country would violate Article 3 of the European Convention on Human Rights. This article prohibits torture as well as inhuman or degrading treatment or punishment, which means, for example, that a removal may be considered unlawful for severe medical reasons.

Duldung (toleration)

If, for any reason, an asylum seeker cannot be removed despite a return decision that is legally binding, his/her staying in Austria will still be considered illegal. However, this person will be granted the status of a *Geduldeter* (tolerated person) and receive a document called *Karte für Geduldete* (card for tolerated people). After one year, it might then be possible for this person to be granted a more permanent residence status.

NOTE: It is important to differentiate between a *legally binding decision* (*rechtskräftige Entscheidung*) and an *enforceable decision* (*durchsetzbare Entscheidung*). In most cases, a decision may only be enforced once any appeal has been examined and the decision has become legally binding. » [Read more in Chapter 10.](#)

Due to complex regulations, however, there are certain exceptions in which an appeal does not have suspensive effect. In such cases, a decision may be enforced without waiting for the result of an appeal. For example, an asylum seeker whose application has not been accepted for examination in the Dublin procedure may submit an appeal against this decision. However, this person may still be taken to the European Union country responsible for his/her application before the end of his/her appeal proceedings.

GERMAN	ENGLISH
<i>Rückkehrentscheidung</i> [<i>Ausweisung</i> †]	return decision [expulsion order]
<i>Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung</i> <i>vorübergehend unzulässig</i> <i>auf Dauer unzulässig</i> <i>zulässig</i>	unlawfulness of the return decision temporarily unlawful permanently unlawful lawful
<i>Abschiebung</i>	removal
<i>Schubhaft</i>	detention pending removal
<i>Schubhaftzentrum</i> <i>polizeiliches Anhaltezentrum (PAZ)</i> <i>gelindere Mittel</i>	detention centre police holding centre more moderate measures
<i>Durchführungsaufschub</i> <i>Abschiebeaufschub</i>	suspension of removal
<i>Duldung</i> <i>Geduldeter</i> <i>Karte für Geduldete</i>	toleration tolerated person card for tolerated people
<i>rechtskräftige Entscheidung</i> <i>durchsetzbare Entscheidung</i>	legally binding decision enforceable decision

CHAPTER 12: Revocation and re-entry ban

Aberkennung des Asylstatus (revocation of asylum status)

There are a number of legal reasons why a refugee's asylum status may be *revoked (aberkannt)*. The most important ones are:

1. The refugee visits or returns to his/her home country by choice, or the refugee voluntarily puts him/herself under the protection of this country again, for example by applying for renewal of a passport.
2. The situation in the refugee's home country has stabilised to the extent that he/she can safely return without fearing persecution, meaning that there are no more reasons why he/she should be granted asylum in Austria.

Once a refugee has lived in Austria for five years after the approval of his/her application for asylum, the situation in his/her home country will not be considered anymore. Provided that he/she has not committed a criminal offence during this period of time, this person will be allowed to stay in Austria and may receive a long-term residence document called *Daueraufenthalt – EU (permanent residence permit – EU)*. In order to be granted this type of residence permit, a person must pass a German language proficiency test for level *B1* as well as have fixed accommodation, health insurance and sufficient resources.

NOTE: The following new rule applies to asylum seekers who have submitted their application for asylum after November 15th, 2015: Asylum is initially limited to a period of three years, after which the authorities automatically re-assess whether the situation in a refugee's home country has stabilised to the extent that he/she is not threatened anymore.

3. The refugee has committed a serious crime and has been convicted for it.
4. There are well-founded reasons to believe that the refugee poses a security threat to the state of Austria.

If a refugee's asylum status is revoked, he/she has to be informed by the Federal Office through a written notification letter. He/she also has the right to appeal against a revocation decision.

Aberkennung des subsidiären Schutzstatus (revocation of subsidiary protection status)

A person's subsidiary protection status may be revoked if he/she can safely return to his/her home country without risking serious harm or death, meaning that there are no more reasons why he/she should be granted subsidiary protection in Austria.

Also, a person's subsidiary protection status may be revoked for the same reasons as those for the revocation of asylum status listed above. The only exception is that subsidiary protection may be revoked for less serious crimes than is the case with asylum.

Einreiseverbot (re-entry ban)

An asylum seeker who has received a negative decision and must therefore leave Austria may be prohibited from returning to Austria for a certain amount of time if he/she has broken certain legal regulations or laws. In this case, a re-entry ban will be imposed on him/her. Reasons for a re-entry ban include committing criminal or administrative offences, such working illegally and entering a marriage of convenience.

The ban is usually limited to a certain amount of time ranging from 18 months to 10 years starting from the day after the person has left the country. In some cases, however, the ban will be permanent.

GERMAN	ENGLISH
<i>Aberkennung des Asylstatus Asylstatus aberkennen</i>	<i>revocation of asylum status to revoke asylum status</i>
<i>Aberkennung des subsidiären Schutzstatus</i>	<i>revocation of subsidiary protection status</i>
<i>Einreiseverbot</i>	<i>re-entry ban</i>

CHAPTER 13: Organised support for asylum seekers

1. *Regionalbetreuer (regional counsellor)*

Asylum seekers who have been admitted to the substantive procedure will usually be transferred to another place of accommodation, where they receive primary care from provincial authorities. From this time on, they can also get support from a so-called *Regionalbetreuer (regional counsellor)*, sometimes known as *Sozialberater (social counsellor)*. Regional counsellors work on behalf of the provincial governments; their tasks include:

- informing asylum seekers of their rights and obligations
- offering support and advice for social issues that asylum seekers may face
- assisting asylum seekers in dealing with the authorities
- supporting asylum seekers when they are in need of medical care
- helping asylum seekers connect with local people
- supporting asylum seekers in overcoming language barriers

2. **Non-governmental organisations**

There is a large number of NGOs (non-governmental organisations) in Austria that offer asylum seekers support and advice for legal and social issues, among other things. Detailed information on these organisations as well as links to their websites can be found at www.asyl.at under the section *Adressen (contacts)*. Some of the most important NGOs located in the nine Austrian provinces include:

Wien (Vienna): Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, Deserteursberatung, Asyl in Not, Integrationshaus, Projekt Ute Bock, Verein Menschenrechte Österreich

Niederösterreich (Lower Austria): Caritas (also located at Vienna International Airport), Diakonie Flüchtlingsdienst, Verein Menschenrechte Österreich

Burgenland: Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, SOS Mitmensch, Verein Menschenrechte Österreich

Oberösterreich (Upper Austria): Caritas, Volkshilfe, SOS-Menschenrechte, Verein Menschenrechte Österreich

Salzburg: Diakonie Flüchtlingsdienst, Caritas, Helping Hands, Verein Menschenrechte Österreich

Kärnten (Carinthia): Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, PIVA, IAM, Verein Menschenrechte Österreich

Steiermark (Styria): Caritas, Zebra, Verein Menschenrechte Österreich, Diakonie Flüchtlingsdienst

Tirol (Tyrol): Caritas, Diakonie Flüchtlingsdienst, Verein Menschenrechte Österreich

Vorarlberg: Diakonie Flüchtlingsdienst, Caritas, Verein Menschenrechte Österreich

3. *Rückkehrberatung (return counselling)*

Asylum seekers have the possibility to seek advice at return counselling if they plan on returning to their home country. In some cases, return counselling may even be mandatory, particularly when an asylum seeker is facing imminent removal. Currently, two Austrian organisations provide this kind of support, namely *Verein Menschenrechte Österreich* and *Caritas*.

Return counselling includes:

- analysing the asylum seeker's current situation and comparing possible future prospects in Austria with possible future prospects in his/her home country

- providing information on the return process
- discussing problems that the asylum seeker might face in connection with his/her return and possibly helping to solve them, for example by supporting him/her in obtaining certain documents

Asylum seekers who have decided to return to their home country voluntarily may also apply for financial support, such as full or partial payment of travel expenses.

4. **Psychological support**

Asylum seekers can receive psychological support if they suffer from trauma caused by armed conflicts, violence, torture, etc., or if they experience other psychological problems. The following organisations offer free psychological treatment by experienced psychiatrists and psychotherapists:

Wien (Vienna): HEMAYAT, SINTEM (Caritas), AMBER-MED (Diakonie – for people without health insurance), ESRA; Wiener Neustadt: Asyl & Integration NÖ (Caritas)

Graz: ZEBRA, OMEGA **Klagenfurt:** ASPIS

Linz: OASIS (Volkshilfe) **Innsbruck:** ANKYRA (Diakonie Flüchtlingsdienst)

Salzburg: SOTIRIA (Caritas) **St. Pölten:** JEFIRA (Diakonie Flüchtlingsdienst)

Vorarlberg: Caritas **Burgenland:** MIP (Verein menschen.leben – psychotherapeutic home visits)

Most often, trauma is treated with a combination of psychotherapy and medication.

This means that a trauma victim will have the chance to meet with a trained *psychotherapist (Psychotherapeut)* in a number of therapy sessions. Psychotherapists treat their patients without the use of medication by talking with them. Individual therapy methods may differ from one psychotherapist to the other, depending on the therapeutic approach.

In some cases, a *psychiatrist (Psychiater)* will be consulted in order to prescribe medication for the trauma victim to complement his/her psychotherapy sessions. Psychiatrists are doctors who specialise in mental health and are therefore allowed to use medication for treatment. Medication cannot, however, replace psychotherapy, only complement it.

If psychiatrists or psychotherapists do not speak an asylum seeker's mother tongue, they will ask an interpreter to translate the therapy sessions. Both psychological experts and interpreters are legally obliged to maintain strict confidentiality, which means that they must not disclose anything that is discussed during therapy to other people.

GERMAN	ENGLISH
<i>Regionalbetreuer</i>	<i>regional counsellor</i>
<i>Sozialberater</i>	<i>social counsellor</i>
<i>Nichtregierungsorganisation (NGO)</i>	<i>non-governmental organisation (NGO)</i>
<i>NGOs are non-governmental, non-profit organisations engaged in different areas of public life, with interests including social, environmental or human rights issues, among many others.</i>	
<i>Rückkehrberatung</i>	<i>return counselling</i>
<i>Psychotherapeut</i>	<i>psychotherapist</i>
<i>Psychiater</i>	<i>psychiatrist</i>
<i>Psychotherapists and psychiatrists may treat an asylum seeker who suffers from psychological problems. They must not be confused with psychologists (Psychologen), who might be asked to assess an asylum seeker's psychological condition, but will usually not treat him/her.</i>	

CHAPTER 14: “Right to stay”

Under certain circumstances, a person who has been refused both asylum and subsidiary protection might still be allowed to legally stay in Austria if he/she is granted what is unofficially known as “Bleiberecht” (“right to stay”) and sometimes called *humanitäres Aufenthaltsrecht* (humanitarian right to stay).

1. “Right to stay” protecting private and family life

Before issuing a negative notification letter to an asylum seeker, the authorities are obliged to examine his/her personal situation. If it is found that removing the asylum seeker would violate his/her right to respect for private and family life, as protected under Article 8 of the European Convention of Human Rights, he/she must not be removed from Austria. This means that asylum seekers who have already developed close personal and family ties in Austria will not be forced to leave the country. There are many factors that influence such a decision, including the degree of social integration which is an essential aspect. Therefore, it is always recommendable for an asylum seeker to collect any documents on his/her family and personal relationships in Austria and provide them to the authorities.

If the authorities conclude that an asylum seeker must not be removed from Austria even though his/her application for asylum has been rejected, his/her notification letter will state that a return decision is considered permanently unlawful in his/her case. He/she will then receive one of the following types of *residence status* (*Aufenthaltstitel*) in the form of a legal document issued by the Federal Office:

1. *Aufenthaltsberechtigung plus* (stay permit plus)

This status is given to people with a German language level of at least A2, meaning that they are able to communicate in everyday situations, as well as to people who are already working in Austria. People with this status have unrestricted access to the Austrian labour market.

2. *Aufenthaltsberechtigung* (stay permit)

This status is given to people with a German language level below A2 who are not already working in Austria. People with this status only have restricted access to the Austrian labour market.

Both kinds of residence status are specifically designated for asylum seekers whose applications have been rejected. They are limited to one year first and have to be replaced with a more common permanent status afterwards. This status will be issued by a different authority. In this context, a *Rot-Weiß-Rot-Karte plus* (red-white-red card plus) replaces an *Aufenthaltsberechtigung plus* (stay permit plus), and a *Niederlassungsbewilligung* (residence permit) replaces an *Aufenthaltsberechtigung* (stay permit).

An asylum seeker who has received a return decision that is considered lawful may apply for a residence status at the Federal Office if he/she wants to avoid removal. However, such an application will only have a chance of success if the applicant’s private or family life situation has changed to the extent that a positive outcome is now likely.

2. “Right to stay” after five-year stay

A person who has been refused both asylum and subsidiary protection may apply for “right to stay” if the following applies:

- He/she has lived in Austria for at least five years.
- He/she has legally stayed in Austria for half of this time, but for at least three years.
- He/she is well integrated into community life and has fixed accommodation, health insurance and sufficient resources. (If the applicant is sponsored by an Austrian citizen, these requirements need not necessarily apply in order for the application to be approved.)

If a person’s application for “right to stay” is approved by the Austrian authorities, he/she will receive either a *stay permit* or a *stay permit plus*. » [Read more above](#).

NOTE: A person will not automatically receive a type of residence status after a five-year stay in Austria. Rather, officials of the Federal Office base their decisions on the individual circumstances of each case.

GERMAN	ENGLISH
“Bleiberecht” <i>humanitäres Aufenthaltsrecht</i>	“right to stay” <i>humanitarian right to stay</i>
<i>Aufenthaltstitel aus berücksichtigungswürdigen Gründen</i>	<i>residence status granted for remarkable reasons</i>
<i>Aufenthaltstitel aus berücksichtigungswürdigen Gründen</i> is an umbrella term for specific <i>Aufenthaltstitel</i> included in Austrian asylum law, especially those granted in cases of “right to stay”.	
<i>Aufenthaltstitel</i> <i>Aufenthaltsberechtigung plus</i> <i>Aufenthaltsberechtigung</i> <i>Rot-Weiß-Rot-Karte plus</i> <i>Niederlassungsbewilligung</i>	<i>residence status</i> <i>stay permit plus</i> <i>stay permit</i> <i>red-white-red card plus</i> <i>residence permit</i>
<i>Aufenthaltstitel</i> is the general term for a legal document that gives a foreigner the right to stay in Austria for a longer period of time. It must not be confused with a <i>Visum (visa)</i> , which allows a person to visit Austria for only a short amount of time. Most often, a residence status is not issued for an unlimited amount of time, but rather for a limited period which may be extended later on. Since there are several types of residence status with different names, holders should remember the German name of their status in order to avoid confusion. In general, three different situations can be distinguished:	
<ul style="list-style-type: none"> - Asylum seekers who have been granted asylum have the right to stay in Austria for an unlimited period of time. They may obtain a Convention travel document. NOTE: Asylum seekers who have submitted an application for asylum after November 15th, 2015, can only be granted asylum for a limited period of three years, after which the authorities will re-assess the situation in the applicant’s home country. - Asylum seekers who have been granted subsidiary protection have the right to stay in Austria for one year at first and may later renew their status every two years. They receive a card for persons entitled to subsidiary protection. After five years, they may apply for a <i>permanent residence permit – EU</i> if certain conditions apply. - Asylum seekers whose application has been rejected, but who are entitled to “right to stay” receive either a <i>stay permit</i> or a <i>stay permit plus</i> issued by the Federal Office. After one year, the former needs to be replaced by a <i>residence permit</i> and the latter by a <i>red-white-red card plus</i>. 	

CHAPTER 15: Working while the asylum procedure is ongoing

Generally, asylum seekers are not allowed to work in Austria as long as their asylum procedure is still ongoing. Austrian legislation includes three exceptions to this rule, but these are hardly relevant in practice:

1. Asylum seekers are allowed to perform certain *auxiliary tasks (Hilfstätigkeiten)*, specifically *community tasks (gemeinnützige Tätigkeiten)* such as cleaning public parks or sports facilities. In order to perform these tasks, municipalities are allowed to employ asylum seekers informally without an official employment contract and pay them a symbolic amount of 3–5 Euros per hour. Asylum seekers may also perform certain community tasks at homes for asylum seekers owned by NGOs.
2. In rare cases, asylum seekers may perform *volunteer work (ehrenamtliche Tätigkeiten)* for non-profit organisations, specifically in the social sector. For example, they may perform certain tasks for the Red Cross or at a retirement home. However, they will usually have to meet certain requirements such as having good German language skills, and they will not be paid for what they do.
3. Asylum seekers may also find *seasonal employment (Saisonbeschäftigung)* in the field of agriculture, forestry or tourism for a limited period of six months. However, there are only a limited number of jobs for *seasonal workers (Saisonarbeiter)* available and employers must obtain a so-called *Beschäftigungsbewilligung (employment permit)* for an asylum seeker at the Austrian *Arbeitsmarktservice (AMS, Public Employment Service)*. Such a permit, however, will only be issued if the job cannot be filled by an Austrian citizen. Only then may an asylum seeker sign an official employment contract.

NOTE: Asylum seekers who receive a salary are not or only partly entitled to primary care.

Lehre (apprenticeship)

A more relevant exception is the right of asylum seekers under the age of 25 to undergo an apprenticeship in vocational fields where there is a shortage of *apprentices (Lehrlinge)*. However, young asylum seekers need to find their own apprenticeship position at a company or firm and obtain a specific permit at the Public Employment Service, which the employer has to apply for. Also, their admission procedure must be completed and their substantive procedure must have started at least three months before they apply for an apprenticeship. Finally, asylum seekers need to demonstrate sufficient German language skills in order to be accepted for an apprenticeship.

GERMAN	ENGLISH
<i>Hilfstätigkeiten</i>	<i>auxiliary tasks</i>
<i>gemeinnützige Tätigkeiten</i>	<i>community tasks</i>
<i>(unentgeltliche) ehrenamtliche Tätigkeiten</i>	<i>(unpaid) volunteer work</i>
<i>Saisonbeschäftigung</i> <i>Saisonarbeiter</i>	<i>seasonal employment</i> <i>seasonal worker</i>
<i>Beschäftigungsbewilligung</i>	<i>employment permit</i>
<i>Arbeitsmarktservice (AMS)</i>	<i>Public Employment Service</i>
<i>Lehre</i> <i>Lehrling</i>	<i>apprenticeship</i> <i>apprentice</i>

CHAPTER 16: Integration and the asylum procedure

Sooner or later, asylum seekers will be confronted with the term *Integration (integration)*, which may have an influence on the outcome of the asylum procedure. Foreigners are considered to be well integrated in Austrian society if they have successfully settled in a local community and are able to start an independent life. Key aspects for successful integration include sufficient German language skills, strong social contacts to local people, participation in social life, professional training and the ability to earn their own living.

When the authorities decide whether an asylum seeker shall be granted “right to stay” even though his/her application for asylum has been rejected, they must consider how well he/she is integrated in society. “Right of stay” may either be granted if he/she has strong personal or family ties in Austria or if he/she has lived in Austria for at least five years. [» Read more in chapter 14.](#)

In both cases, integration plays an important role. In order to evaluate the *degree of integration (Grad der Integration)*, the authorities specifically consider German language skills, school education and vocational training in Austria as well as financial independence.

Asylum seekers may provide the Austrian authorities with information on their successful integration through some of the following documents, for instance:

- *letters of support (Unterstützungsschreiben)* including information on the asylum seeker’s successful integration, written by an Austrian neighbour, friend, acquaintance, schoolmate, clubmate, teacher, headmaster, sports coach, local politician, cultural figure or church representative
- certificates of participation in cultural, school or sports events as well as other social activities
- certificates for community tasks or seasonal employment
- *Einstellungszusage (employment offer)* or *Arbeitsvorvertrag (pre-employment contract)* from a potential employer as well as other documents confirming the asylum seeker’s ability to earn his/her own living
- school reports
- certificates of participation in training courses and sports competitions
- German language certificates, especially ones for proficiency level A2, which is a prerequisite for an *Aufenthaltsberechtigung plus (stay permit plus)* [» Read more in chapter 14.](#)

GERMAN	ENGLISH
<i>Integration</i> <i>sich integrieren</i>	<i>integration</i> <i>to integrate</i>
<i>Grad der Integration</i>	<i>degree of integration</i>
<i>Unterstützungsschreiben</i> <i>Empfehlungsschreiben</i> <i>Referenz</i>	<i>letter of support</i> <i>recommendation letter</i> <i>testimonial</i>
<i>Einstellungszusage</i>	<i>employment offer</i>
<i>Arbeitsvorvertrag</i>	<i>pre-employment contract</i>

Gesamtglossar / Complete Glossary

Für viele der in den einzelnen Kapiteln dieses Terminologieführers behandelten deutschen Termini werden in der Praxis oft unterschiedliche englische Übersetzungen verwendet. Die folgende Übersicht listet daher eine Reihe von weiteren englischen Synonymen auf. Die Hauptquellen für die genannten Varianten bilden neben offiziellen Übersetzungen österreichischer Rechtsquellen und englischen Paralleltextrn auch vorhandene Terminologiesammlungen sowie Gespräche mit ExpertInnen aus dem Feld.

Many of the German terms described in the individual chapters of this terminology guide have more than one English translation used in practice. This is why the following overview lists a number of additional English synonyms. These synonyms are taken from various relevant sources including official translations of Austrian legal texts, English parallel texts, existing terminology collections as well as discussions with experts from the field.

Kapitel / Chapter 1

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Asylgesetz (AsylG)	asylum law asylum act
Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)	Geneva Refugee Convention 1951 Refugee Convention
Asyl	asylum
Asylberechtigter	person entitled to asylum asylum beneficiary
Status des Asylberechtigten	status of a person entitled to asylum status of an asylum beneficiary
(anerkannter) Flüchtling	(recognised) refugee
Konventionsflüchtling	Convention refugee
Konventionspass	Convention travel document refugee travel document Geneva passport Convention passport
Karte für Asylberechtigte	card for persons entitled to asylum card for asylum beneficiaries
subsidiärer Schutz	subsidiary protection
subsidiär Schutzberechtigter	person entitled to subsidiary protection subsidiary protection beneficiary
Status des subsidiär Schutzberechtigten	status of a person entitled to subsidiary protection status of a subsidiary protection beneficiary
Karte für subsidiär Schutzberechtigte	card for persons entitled to subsidiary protection card for subsidiary protection beneficiaries
Graue Karte	grey card
Non-Refoulement-Grundsatz / Refoulementverbot	non-refoulement principle

Kapitel / Chapter 2

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Antrag auf internationalen Schutz	application for international protection claim for international protection

Asylantrag	application for asylum claim for asylum
Asylantrag stellen	to make an application for asylum to make a claim for asylum to submit an application/claim for asylum to file an application/claim for asylum to lodge an application/claim for asylum
Erstbefragung	initial interview
Fluchtweg	escape route route of flight
erkennungsdienstliche Behandlung	identification procedure fingerprinting and photographing
Anordnung über die weitere Vorgangsweise	order about further procedures
Verteilerzentrum	distribution centre
Asylwerber	asylum seeker
Antragsteller	applicant claimant
Asylantrag zurückziehen	to withdraw an application for asylum to withdraw a claim for asylum
Folgeantrag	subsequent application subsequent claim follow-up application/claim second application/claim

Kapitel / Chapter 3

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Asylverfahren	asylum procedure asylum proceedings
Zulassungsverfahren	admission procedure admission proceedings
inhaltliches Asylverfahren	substantive asylum procedure substantive asylum proceedings
Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA)	Federal Office for Immigration and Asylum Federal Agency for Immigration and Asylum
Bundesamt	Federal Office Federal Agency
Regionaldirektion (des Bundesamts)	regional directorate (of the Federal Office) regional directorate (of the Federal Agency)
Außenstelle (der Regionaldirektion)	branch office (of the regional directorate) field office (of the regional directorate)
Erstaufnahmestelle (EAST)	initial reception centre
Referent	caseworker case owner
Rechtsberater	legal counsellor legal advisor
gesetzlicher Vertreter	legal representative
(bevollmächtigter) Vertreter	(authorised) representative
Vollmacht	letter of authorization certificate of authority power of attorney
Vertrauensperson	person of trust trusted person person of confidence confidant

Kapitel / Chapter 4

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Zulassungsverfahren	admission procedure admission proceedings
Asylantrag zulassen	to accept an application for asylum to admit an application/claim for asylum
Zulassung des Verfahrens	procedure admission admission of the procedure
Grüne Karte	green card
Verfahrenskarte	procedure card proceedings card
Gebietsbeschränkung	territorial restriction territorial limitation
Asylantrag zurückweisen	to not accept an application for asylum
Einvernahme zur Wahrung des Parteigehörs	interview for the protection of a party's right to be heard interrogation/questioning for the protection of a party's right to be heard interview/interrogation/questioning held to give the parties an opportunity to be heard

Kapitel / Chapter 5

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Dublin-Verordnung	Dublin Regulation
Dublin-Verfahren	Dublin procedure Dublin proceedings
Zuständigkeit	responsibility
zuständig	responsible
unzuständig	not responsible
Aufnahmegesuch	request for transfer request to take charge
Konsultationen	consultations
zurückweisender Bescheid	notification letter of non-acceptance decision letter of non-acceptance
Anordnung zur Außerlandesbringung	order of transfer out of the country
Abschiebung	removal deportation
Selbsteintritt	acting as country responsible sovereignty clause

Kapitel / Chapter 6

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Weiß Karte	white card
Aufenthaltsberechtigungskarte (AB-Karte)	temporary stay permit card residence entitlement card asylum application card
vorläufiges Aufenthaltsrecht	temporary stay permit temporary right to stay temporary right of residence
inhaltliches Asylverfahren	substantive asylum procedure substantive asylum proceedings
zugelassenes Verfahren	procedure after admission admitted procedure/proceedings
Verfahren	procedure proceedings
Mitwirkungspflicht	obligation to cooperate duty to cooperate
am Asylverfahren mitwirken	to cooperate in the procedure
an der Feststellung des Sachverhaltes mitwirken	to cooperate in establishing facts
glaubhaft machen	to credibly show to make credible
Einvernahme	interview interrogation questioning
Niederschrift	record transcript
Protokoll	protocol
Staatendokumentation	country documentation country information
Länderbericht	country report country record
Länderfeststellung	country statement

Kapitel / Chapter 7

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Familie	family
Kernfamilie	nuclear family
Familienangehöriger	family member relative
Lebenspartner	(unmarried) life partner
Obsorgeberechtigter	legal guardian (having custody) (legal) custodian
Familienverfahren	family procedure family proceedings
unbegleiteter Minderjähriger	unaccompanied minor
Altersdiagnose	diagnostic analysis of age age identification
Altersfeststellung	determination of age age assessment
Amt für Jugend und Familie	Office for Youth and Family
Jugendamt	Youth Welfare Office

Kapitel / Chapter 8

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Grundversorgung	primary care primary support basic care/support
Grundversorgungsstelle	primary care centre primary support centre basic care/support centre
Verlegung	transfer
Quartierwechsel	change of accommodation
Bundesland / Land	province (of Austria) state (of Austria) region (of Austria)
Landesregierung	provincial government state government regional government
Grundversorgungseinrichtung	primary care facility primary support facility basic care/support facility
Heim für Asylwerber	home for asylum seekers
betreute/organisierte Unterkunft	supervised/organised accommodation
Privatquartier	private rented accommodation
Privatunterkunft	private rented housing
Verpflegungsgeld	food allowance
Essensgeld	food money
Taschengeld	pocket money spending money allowance
Krankenversicherung	health insurance
Kleidungsgeld	clothing money
Schulgeld	school money
Bewertung der Hilfsbedürftigkeit	assessing the need for support
hilfsbedürftig	in need of support

Kapitel / Chapter 9

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Bescheid	notification letter decision letter
positiver/negativer Bescheid	positive/negative notification letter positive/negative decision letter
inhaltliche Entscheidung	substantive decision
dem Asylantrag stattgeben	to approve an application for asylum to approve a claim for asylum
Status des Asylberechtigten zuerkennen	to grant the status of a person entitled to asylum to grant the status of an asylum beneficiary
Asyl gewähren	to grant asylum
dem Asylantrag zum Teil stattgeben	to partially approve an application for asylum to partially approve a claim for asylum
Status des subsidiär Schutzberechtigten zuerkennen	to grant the status of a person entitled to subsidiary protection to grant the status of a subsidiary protection beneficiary
subsidiären Schutz gewähren	to grant subsidiary protection
den Asylantrag abweisen	to reject an application for asylum to reject a claim for asylum to dismiss an application/claim for asylum

Spruch	legal decision verdict
Begründung	reasoning explanation
Rechtsmittelbelehrung	information on rights of appeal information/instructions on the appeals procedure information/instructions on legal remedies
Rechtsmittel	right of appeal legal remedy judicial remedy
Zustellung	delivery service transmission
zustellen	to deliver to serve to transmit

Kapitel / Chapter 10

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Beschwerde	appeal complaint objection
Beschwerdeführer	appellant complainant
Neuerungsverbot	prohibition of introducing new material interdiction of novation
Bundesverwaltungsgericht	Federal Administrative Court
öffentliche Verhandlung	public hearing public trial
mündliche Verhandlung	oral hearing oral trial
aufschiebende Wirkung	suspensive effect suspensory effect postponing effect
Erkenntnis	finding verdict decision
rechtskräftig werden	to become legally binding to become final to become legally effective to enter into force to come into force
Revision	appeal for revision
Verwaltungsgerichtshof	Supreme Administrative Court
Verfassungsgerichtshof	Constitutional Court
Verfahrenshilfe	legal aid legal support procedural aid/support

Kapitel / Chapter 11

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Rückkehrentscheidung	return decision
[Ausweisung †]	[expulsion order]
Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung	unlawfulness of the return decision
vorübergehend unzulässig	temporarily unlawful temporarily inadmissible temporarily prohibited
auf Dauer unzulässig	permanently unlawful permanently inadmissible permanently prohibited
zulässig	lawful admissible permitted
Abschiebung	removal deportation
Schubhaft	detention pending removal detention/custody pending deportation detention/custody to secure removal/deportation pre-removal/pre-deportation detention/custody
Schubhaftzentrum	detention centre custody centre
polizeiliches Anhaltezentrum (PAZ)	police holding centre
gelindere Mittel	more moderate measures less severe measures less coercive measures milder measures lenient measures
Durchführungsaufschub / Abschiebeaufschub	suspension of removal suspension of deportation postponement of removal/deportation
Duldung	toleration
Geduldeter	tolerated person
Karte für Geduldete	card for tolerated people
rechtskräftige Entscheidung	legally binding decision final decision non-appealable decision
durchsetzbare Entscheidung	enforceable decision executable decision

Kapitel / Chapter 12

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Aberkennung des Asylstatus	revocation of asylum status withdrawal of asylum status
Asylstatus aberkennen	to revoke asylum status to withdraw asylum status
Aberkennung des subsidiären Schutzstatus	revocation of subsidiary protection status withdrawal of subsidiary protection status
Einreiseverbot	re-entry ban refusal of re-entry

Kapitel / Chapter 13

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Regionalbetreuer	regional counsellor regional advisor
Sozialberater	social counsellor social advisor
Nichtregierungsorganisation (NGO)	non-governmental organisation (NGO)
Rückkehrberatung	return counselling return advice repatriation counselling/advice
Psychotherapeut	psychotherapist
Psychiater	psychiatrist

Kapitel / Chapter 14

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
„Bleiberecht“	“right to stay” “right of residence” “right to remain”
humanitäres Aufenthaltsrecht	humanitarian right to stay
Aufenthaltstitel aus berücksichtigungswürdigen Gründen	residence status granted for remarkable reasons
Aufenthaltstitel	residence status residence document residence permit residence title
Aufenthaltsberechtigung plus	stay permit plus
Aufenthaltsberechtigung	stay permit
Rot-Weiß-Rot-Karte plus	red-white-red card plus
Niederlassungsbewilligung	residence permit settlement permit

Kapitel / Chapter 15

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
Hilfstätigkeiten	auxiliary tasks auxiliary activities
gemeinnützige Tätigkeiten	community tasks community activities activities in the social interest
(unentgeltliche) ehrenamtliche Tätigkeiten	(unpaid) volunteer work voluntary activities
Saisonbeschäftigung	seasonal employment
Saisonarbeiter	seasonal worker
Beschäftigungsbewilligung	employment permit work permit
Arbeitsmarktservice (AMS)	Public Employment Service Labour Market Service
Lehre	apprenticeship vocational training
Lehrling	apprentice trainee

Kapitel / Chapter 16

DEUTSCH / GERMAN	ENGLISCH / ENGLISH
<i>Integration</i>	<i>integration</i>
<i>sich integrieren</i>	<i>to integrate</i>
<i>Grad der Integration</i>	<i>degree of integration</i>
<i>Unterstützungsschreiben</i>	<i>letter of support</i>
<i>Empfehlungsschreiben</i>	<i>recommendation letter</i>
<i>Referenz</i>	<i>testimonial</i> <i>reference</i>
<i>Einstellungszusage</i>	<i>employment offer</i> <i>employment promise</i> <i>employment assurance</i> <i>employment guarantee</i>
<i>Arbeitsvorvertrag</i>	<i>pre-employment contract</i>

Index der deutschen Termini

Die Zahlen der folgenden Liste beziehen auf die Kapitel, in denen der jeweilige Terminus erklärt wird und im Glossar aufscheint.

<i>aberkennen, den Asylstatus</i>	12	<i>Durchführungsaufschub</i>	11
<i>Aberkennung des Asylstatus</i>	12	<i>durchsetzbare Entscheidung</i>	11
<i>Aberkennung des subsidiären Schutzstatus</i>	12	<i>EAST</i>	3
<i>AB-Karte</i>	6	<i>ehrenamtliche Tätigkeiten</i>	15
<i>Abschiebeaufschub</i>	11	<i>Einreiseverbot</i>	12
<i>Abschiebung</i>	5, 11	<i>Einstellungszusage</i>	16
<i>abweisen, den Asylantrag</i>	9	<i>Einvernahme zur Wahrung des Parteigehörs</i>	4
<i>Altersdiagnose</i>	7	<i>Einvernahme</i>	6
<i>Altersfeststellung</i>	7	<i>Empfehlungsschreiben</i>	16
<i>AMS</i>	15	<i>Erkenntnis</i>	10
<i>Amf für Jugend und Familie</i>	7	<i>erkenntnisdienliche Behandlung</i>	2
<i>anerkannter Flüchtling</i>	1	<i>Erstaufnahmestelle</i>	3
<i>Anordnung über die weitere Vorgangsweise</i>	2	<i>Erstbefragung</i>	2
<i>Anordnung zur Außerlandesbringung</i>	5	<i>Essensgeld</i>	8
<i>Antrag auf internationalen Schutz</i>	2	<i>Familie</i>	7
<i>Antragsteller</i>	2	<i>Familienangehöriger</i>	7
<i>Arbeitsmarktservice</i>	15	<i>Familienverfahren</i>	7
<i>Arbeitsvorvertrag</i>	16	<i>Flüchtling</i>	1
<i>Asyl</i>	1	<i>Fluchtweg</i>	2
<i>Asylantrag</i>	2	<i>Folgeantrag</i>	2
<i>Asylberechtigter</i>	1	<i>Gebietsbeschränkung</i>	4
<i>AsylG</i>	1	<i>Geduldeter</i>	11
<i>Asylgesetz</i>	1	<i>gelindere Mittel</i>	11
<i>Asylverfahren</i>	3	<i>gemeinnützige Tätigkeiten</i>	15
<i>Asylwerber</i>	2	<i>Genfer Flüchtlingskonvention</i>	1
<i>auf Dauer unzulässig</i>	11	<i>gesetzlicher Vertreter</i>	3
<i>Aufenthaltsberechtigung plus</i>	14	<i>gewähren, Asyl</i>	9
<i>Aufenthaltsberechtigung</i>	14	<i>gewähren, subsidiären Schutz</i>	9
<i>Aufenthaltsberechtigungskarte</i>	6	<i>GFK</i>	1
<i>Aufenthaltsstiel aus berücksichtigungswürdigen Gründen</i> ..	14	<i>glaubhaft machen</i>	6
<i>Aufenthaltsstiel</i>	14	<i>Grad der Integration</i>	16
<i>Aufnahmegesuch</i>	5	<i>Graue Karte</i>	1
<i>aufschiebende Wirkung</i>	10	<i>Grundversorgung</i>	8
<i>Außenstelle (der Regionaldirektion)</i>	3	<i>Grundversorgungseinrichtung</i>	8
<i>Ausweisung [*]</i>	11	<i>Grundversorgungsstelle</i>	8
<i>Begründung</i>	9	<i>Grüne Karte</i>	4
<i>Beschäftigungsbewilligung</i>	15	<i>Heim für Asylwerber</i>	8
<i>Bescheid</i>	9	<i>hilfsbedürftig</i>	8
<i>Beschwerde</i>	10	<i>Hilfstätigkeiten</i>	15
<i>Beschwerdeführer</i>	10	<i>humanitäres Aufenthaltsrecht</i>	14
<i>betreute Unterkunft</i>	8	<i>inhaltliche Entscheidung</i>	9
<i>bevollmächtigter Vertreter</i>	3	<i>inhaltliches Asylverfahren</i>	3, 6
<i>Bewertung der Hilfsbedürftigkeit</i>	8	<i>Integration</i>	16
<i>BFA</i>	3	<i>Jugendamt</i>	7
<i>Bleiberecht</i>	14	<i>Karte für Asylberechtigte</i>	1
<i>Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA)</i>	3	<i>Karte für Geduldete</i>	11
<i>Bundesamt</i>	3	<i>Karte für subsidiär Schutzberechtigte</i>	1
<i>Bundesland</i>	8	<i>Kernfamilie</i>	7
<i>Bundesverwaltungsgericht</i>	10	<i>Kleidungsgehd</i>	8
<i>Dublin-Verfahren</i>	5	<i>Konsultationen</i>	5
<i>Dublin-Verordnung</i>	5	<i>Konventionsflüchtling</i>	1
<i>Duldung</i>	11	<i>Konventionspass</i>	1

<i>Krankenversicherung</i>	8	<i>Schubhaftzentrum</i>	11
<i>Land</i>	8	<i>Schuldgehd</i>	8
<i>Länderbericht</i>	6	<i>Selbsteintritt</i>	5
<i>Länderfeststellung</i>	6	<i>sich integrieren</i>	16
<i>Landesregierung</i>	8	<i>Sozialberater</i>	13
<i>Lebenspartner</i>	7	<i>Spruch</i>	9
<i>Lehre</i>	15	<i>Staatendokumentation</i>	6
<i>Lehrling</i>	15	<i>Stattgeben, dem Asylantrag</i>	9
<i>mitwirken, am Asylverfahren</i>	6	<i>Status des Asylberechtigten</i>	1
<i>mitwirken, an der Feststellung des Sachverhaltes</i>	6	<i>Status des subsidiär Schutzberechtigten</i>	1
<i>Mitwirkungspflicht</i>	6	<i>stellen, einen Asylantrag</i>	2
<i>mündliche Verhandlung</i>	10	<i>subsidiär Schutzberechtigter</i>	1
<i>negativer Bescheid</i>	9	<i>subsidiärer Schutz</i>	1
<i>Neuerungsverbot</i>	10	<i>Taschengeld</i>	8
<i>NGO</i>	13	<i>unbegleiteter Minderjähriger</i>	7
<i>Nichtregierungsorganisation</i>	13	<i>Unterstützungsschreiben</i>	16
<i>Niederlassungsbewilligung</i>	14	<i>Unzulässigkeit der Rückkehrentscheidung</i>	11
<i>Niederschrift</i>	6	<i>unzuständig</i>	5
<i>Non-Refoulement-Grundsatz</i>	1	<i>Verfahren</i>	6
<i>Obsorgeberechtigter</i>	7	<i>Verfahrenshilfe</i>	10
<i>öffentliche Verhandlung</i>	10	<i>Verfahrenskarte</i>	4
<i>organisierte Unterkunft</i>	8	<i>Verfassungsgerichtshof</i>	10
<i>PAZ</i>	11	<i>Verlegung</i>	8
<i>polizeiliches Anhaltezentrum</i>	11	<i>Verpflegungsgeld</i>	8
<i>positiver Bescheid</i>	9	<i>Verteilerzentrum</i>	2
<i>Privatquartier</i>	8	<i>Vertrauensperson</i>	3
<i>Privatunterkunft</i>	8	<i>Vertreter</i>	3
<i>Protokoll</i>	6	<i>Verwaltungsgerichtshof</i>	10
<i>Psychiater</i>	13	<i>Vollmacht</i>	3
<i>Psychotherapeut</i>	13	<i>vorläufiges Aufenthaltsrecht</i>	6
<i>Quartierwechsel</i>	8	<i>vorübergehend unzulässig</i>	11
<i>Rechtsberater</i>	3	<i>Weiße Karte</i>	6
<i>rechtskräftig werden</i>	10	<i>zuerkennen, den Status des Asylberechtigten</i>	9
<i>rechtskräftige Entscheidung</i>	11	<i>zuerkennen, den Status des subsidiär Schutzberechtigten</i> ...	9
<i>Rechtsmittel</i>	9	<i>zugelassenes Verfahren</i>	6
<i>Rechtsmittelbelehrung</i>	9	<i>zulassen, einen Asylantrag</i>	4
<i>Referent</i>	3	<i>zulässig</i>	11
<i>Referenz</i>	16	<i>Zulassung des Verfahrens</i>	4
<i>Refoulementverbot</i>	1	<i>Zulassungsverfahren</i>	3, 4
<i>Regionalbetreuer</i>	13	<i>zum Teil stattgeben, dem Asylantrag</i>	9
<i>Regionaldirektion (des Bundesamts)</i>	3	<i>zurückweisen, einen Asylantrag</i>	4
<i>Revision</i>	10	<i>zurückweisender Bescheid</i>	5
<i>Rot-Weiß-Rot-Karte plus</i>	14	<i>zurückziehen, einen Asylantrag zurückziehen</i>	2
<i>Rückkehrberatung</i>	13	<i>zuständig</i>	5
<i>Rückkehrentscheidung</i>	11	<i>Zuständigkeit</i>	5
<i>Saisonarbeiter</i>	15	<i>zustellen</i>	9
<i>Saisonbeschäftigung</i>	15	<i>Zustellung</i>	9
<i>Schubhaft</i>	11		

Index of the English terms

The numbers in the following list indicate the chapters in which the individual terms are explained and included in the glossary.

<i>accept an application for asylum</i>	4	<i>family procedure</i>	7	<i>order about further procedures</i>	2	<i>residence status granted for remarkable reasons</i>	14
<i>acting as country responsible</i>	5	<i>family</i>	7	<i>order of transfer out of the country</i>	5	<i>residence status</i>	14
<i>admission procedure</i>	3, 4	<i>Federal Administrative Court</i>	10	<i>organised accommodation</i>	8	<i>responsibility</i>	5
<i>appeal for revision</i>	10	<i>Federal Office for Immigration and Asylum</i>	3	<i>partially approve an application for asylum</i>	9	<i>responsible</i>	5
<i>appeal</i>	10	<i>Federal Office</i>	3	<i>permanently unlawful</i>	11	<i>return counselling</i>	13
<i>appellant</i>	10	<i>finding</i>	10	<i>person entitled to asylum</i>	1	<i>return decision</i>	11
<i>applicant</i>	2	<i>food allowance</i>	8	<i>person entitled to subsidiary protection</i>	1	<i>revocation of asylum status</i>	12
<i>application for asylum</i>	2	<i>food money</i>	8	<i>person of trust</i>	3	<i>revocation of subsidiary protection status</i>	12
<i>application for international protection</i>	2	<i>Geneva Refugee Convention</i>	1	<i>pocket money</i>	8	<i>revoke the asylum status</i>	12
<i>apprentice</i>	15	<i>grant asylum</i>	9	<i>police holding centre</i>	11	<i>right of appeal</i>	9
<i>apprenticeship</i>	15	<i>grant subsidiary protection</i>	9	<i>positive notification letter</i>	9	<i>right to stay</i>	14
<i>approve an application for asylum</i>	9	<i>grant the status of a person entitled to asylum</i>	9	<i>pre-employment contract</i>	16	<i>school money</i>	8
<i>assessing the need for support</i>	8	<i>grant the status of a person entitled to subsidiary protection</i>	9	<i>primary care centre</i>	8	<i>seasonal employment</i>	15
<i>asylum law</i>	1	<i>procedure</i>	6	<i>primary care facility</i>	8	<i>seasonal worker</i>	15
<i>asylum procedure</i>	3	<i>green card</i>	4	<i>primary care</i>	8	<i>social counsellor</i>	13
<i>asylum seeker</i>	2	<i>grey card</i>	1	<i>private rented accommodation</i>	8	<i>status of a person entitled to asylum</i>	1
<i>asylum</i>	1	<i>health insurance</i>	8	<i>private rented housing</i>	8	<i>status of a person entitled to subsidiary protection</i>	1
<i>authorised representative</i>	3	<i>home for asylum seekers</i>	8	<i>procedure admission</i>	4	<i>stay permit plus</i>	14
<i>auxiliary tasks</i>	15	<i>humanitarian right to stay</i>	14	<i>procedure after admission</i>	6	<i>stay permit</i>	14
<i>branch office (of the regional directorate)</i>	3	<i>identification procedure</i>	2	<i>procedure card</i>	4	<i>subsequent application</i>	2
<i>card for persons entitled to asylum</i>	1	<i>in need of support</i>	8	<i>procedure</i>	6	<i>subsidiary protection</i>	1
<i>card for persons entitled to subsidiary protection</i>	1	<i>information on rights of appeal</i>	9	<i>prohibition of introducing new material</i>	10	<i>substantive asylum procedure</i>	3, 6
<i>card for tolerated people</i>	11	<i>initial interview</i>	2	<i>protocol</i>	6	<i>substantive decision</i>	9
<i>caseworker</i>	3	<i>initial reception centre</i>	3	<i>province (of Austria)</i>	8	<i>supervised accommodation</i>	8
<i>change of accommodation</i>	8	<i>integrate</i>	16	<i>provincial government</i>	8	<i>Supreme Administrative Court</i>	10
<i>clothing money</i>	8	<i>integration</i>	16	<i>psychiatrist</i>	13	<i>suspension of removal</i>	11
<i>community tasks</i>	15	<i>interview for the protection of a party's right to be heard</i>	4	<i>psychotherapist</i>	13	<i>suspensive effect</i>	10
<i>Constitutional Court</i>	10	<i>interview</i>	6	<i>Public Employment Service</i>	15	<i>temporarily unlawful</i>	11
<i>consultations</i>	5	<i>lawful</i>	11	<i>public hearing</i>	10	<i>temporary stay permit card</i>	6
<i>Convention refugee</i>	1	<i>legal aid</i>	10	<i>reasoning</i>	9	<i>temporary stay permit</i>	6
<i>Convention travel document</i>	1	<i>legal counselling</i>	3	<i>recognised refugee</i>	1	<i>territorial restriction</i>	4
<i>cooperate in establishing facts</i>	6	<i>legal decision</i>	9	<i>recommendation letter</i>	16	<i>testimonial</i>	16
<i>cooperate in the procedure</i>	6	<i>legal guardian (having custody)</i>	7	<i>record</i>	6	<i>to become legally binding</i>	10
<i>country documentation</i>	6	<i>legal representative</i>	3	<i>red-white-red card plus</i>	14	<i>to deliver</i>	9
<i>country report</i>	6	<i>legally binding decision</i>	11	<i>re-entry ban</i>	12	<i>tolerated person</i>	11
<i>country statement</i>	6	<i>letter of authorization</i>	3	<i>refugee</i>	1	<i>toleration</i>	11
<i>credibly show</i>	6	<i>letter of support</i>	16	<i>regional counsellor</i>	13	<i>transfer</i>	8
<i>degree of integration</i>	16	<i>life partner (unmarried)</i>	7	<i>regional directorate (of the Federal Office)</i>	3	<i>unaccompanied minor</i>	7
<i>delivery</i>	9	<i>make an application for asylum</i>	2	<i>reject an application for asylum</i>	9	<i>unlawfulness of the return decision</i>	11
<i>detention centre</i>	11	<i>more moderate measures</i>	11	<i>removal</i>	5, 11	<i>volunteer work</i>	15
<i>detention pending removal</i>	11	<i>negative notification letter</i>	9	<i>representative</i>	3	<i>white card</i>	6
<i>determination of age</i>	7	<i>NGO</i>	13	<i>request for transfer</i>	5	<i>withdraw an application for asylum</i>	2
<i>diagnostic analysis of age</i>	7	<i>non-governmental organisation</i>	13	<i>residence permit</i>	14	<i>Youth Welfare Office</i>	7
<i>distribution centre</i>	2	<i>non-refoulement principle</i>	1				
<i>Dublin procedure</i>	5	<i>not accept an application for asylum</i>	4				
<i>Dublin Regulation</i>	5	<i>not responsible</i>	5				
<i>employment offer</i>	16	<i>notification letter of non-acceptance</i>	5				
<i>employment permit</i>	15	<i>notification letter</i>	9				
<i>enforceable decision</i>	11	<i>nuclear family</i>	7				
<i>escape route</i>	2	<i>obligation to cooperate</i>	6				
<i>expulsion order [*]</i>	11	<i>Office for Youth and Family</i>	7				
<i>family member</i>	7	<i>oral hearing</i>	10				

Impressum

Medieninhaber / Herausgeber: Dr. Günter Leikauf

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günter Leikauf, Grazer Str. 17A, 8045 Graz

Verfasser: Dr. Günter Leikauf, Mag. Maria Eder

Übersetzung: Andreas Wagner

Layout: Mag. Maria Eder, Andreas Wagner

Umschlaggestaltung: Hannes Surtmann

Erstveröffentlichung der deutsch-englischen Ausgabe: März 2016

Erscheinungsort: Graz; Österreich

Internetadresse

<http://translationswissenschaft.uni-graz.at/de/asylterm>

E-Mail: asylterm@itat2.uni-graz.at

Haftungsausschluss / Inhalt

Sämtliche Angaben in diesem Werk erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle ohne Gewähr. Eine Haftung der Verfasser bzw. des Herausgebers aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen. Des Weiteren übernehmen die Verfasser keine Haftung für die Inhalte der von ihnen zitierten externen Links bzw. Websites.

Informationen zum Urheberrecht

Dieses Werk und alle darin enthaltenen Informationen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind den Verfassern vorbehalten. Es ist lediglich gestattet, die Inhalte zu nicht kommerziellen Zwecken zu verarbeiten, elektronisch zu speichern, zu verbreiten, zu vervielfältigen, zu übersetzen, öffentlich zugänglich zu machen oder zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung beim Medieninhaber einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Informationen bearbeitet wurden.